

KOGEL STREET NEWS

ANGEKOMMEN
in der
SEKUNDARSCHULE

Preisträger

Aktiv-Wettbewerb 2015

bfdt: 

Berichte

- aus der Schule
- von Engagement
- vom Sport
- aus Stolberg



Foto: Fabian, 6b

2015/2016



Ausgabe 25

**SuS erhalten
1 Exemplar
kostenlos**

Preis: 2,00 €



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

VR-Meinkonto

kostenlos bis zum 25. Lebensjahr



VR-Bank eG
Region Aachen

Mehr Informationen
zum Konto, das mitwächst:
www.vrbank-eg.de/vr-meinkonto



Zentrale: Kaiserstraße 75-79 · 52146 Würselen
Telefon: 02405 608-0 · Telefax: 02405 608-1444
E-Mail: info@vrbank-eg.de · Internet: www.vrbank-eg.de

35 Standorte in Würselen, Aachen, Alsdorf,
Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath,
Langerwehe, Stolberg und Übach-Palenberg

Inhalt



Die KSN hat auch eine Homepage.
Guck doch mal rein:
www.kogelstreetnews.de

KSN

KogelStreetNews. Angekommen in der Sekundarschule. 3

Sekundarschule

Da guckt Ihr!	4
Bei uns	4
Die Sekundarschule Stolberg	5
Wohin in der Mittagspause	5
Ein gutes Team: Die Schulleitung	6/7
Didaktischer Leiter: Herr Hermanns	8
Das Kollegium im Laufe von vier Schuljahren	9
Gute Geister.	10
Gottesdienste, religiöse Feiern, Gebete	10
Sozialarbeiter Herr Stork	11
Karneval '16	12
SV - Schülervertretung	13
Die „Ersten“ - gestartet 2013 - jetzt Klasse 8	14
Die Klassen 6 und 7 im SJ 2016/2017	15
Willkommen!	16
Einschulung!	16
Die „neuen Ser“ der Sekundarschule im SJ 2016/2017	17
große Bühne und Selfie-Stand	18
Schulfest & Sponsorenlauf	19
Tabalingo e.V. - Sport & Kultur - integrativ	20
Interview mit Frau Espeter von Tabalingo	21
Förderverein Sekundarschule Stolberg e.V.	22
Aufnahmeantrag Förderverein	23/24
Musikprojekt - Das Vivaldi-Experiment: Rap trifft Klassik	23

Engagement

Frisches Gebäck gegen Spende	24
Sozialprojekt „helfende Hände“	25
Ralf Dallmann von der Gruppe Z	26
Stolpersteine gegen das Vergessen	27
Tour der Begegnung	28
Gutenberg-Schule	28
Aktion Tagwerk	30-33
Infos zu Aktion Tagwerk	30
Eritrea.	30
Unser Tag	31
Meinungen zu Aktion Tagwerk	31
Aktion Tagwerk: Infomobil und Interview	32/33
Thando und Vuyo aus Südafrika	33
Kehrwoche	34
Igel im Winter	34
Adventsfenster 2015	35
MITMACHEN! Weihnachtstkisten 2016	35

Stolberg

Sprachprobleme = Schulprobleme?	36/37
Die Stolberger und Burg	38
Stolbergprojekt der Klasse 5b	39
Stolberg in der Antike	39
Stolberg heute	39

Exkursionen

Nideggen	40
AWO Journalistenpreis 2015	41
Schule? Messe? didacta!	41
GalazOO	42
GRETA - Nach Toronto!	42
GRETA - Interview mit dem Ensemble	43
Just in English: White Horse Theatre	44
gamescom - Gedanken einer Mutter.	45
COMICIADE im Ludwig Forum	46
Duckomenta	47

Story

MOBBING - So war das bei mir.	48/49
Werkstatt Niederländisch	50
HKU Türkisch	50
Ramadan	51
Besuch bei uns und Besuch in der Moschee	51
Die Queen. 90!	52
Wahre Freundschaft ...	53
Weshalb ich nicht pünktlich bin ...	53
Leben im Wald.	53
Welttag des Buches 2016	54
Bücherstube Krüpe am Rathaus	55

Spaß

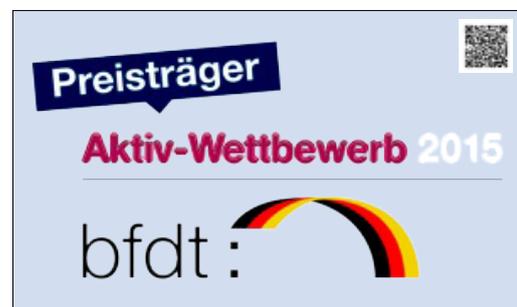
Comic Mickey	56
Der Zauberwald	57
Mangas zeichnen	57
Gruselgeschichte: Demon, das schwarze Pikachu	57
Vergesslichkeit ...	58
Witze	58
Rätsel	58

Sport

Zumba: flott + funny	60
Klettern Ser	60
Hallo, kennt ihr Handball?	61
Nikolausschwimmen am Glashütter Weiher - Interview mit Herrn Kochs	62
Halle(n) Sport Fest	63
Läufertag	64
Tivoli 2.0	65
Blindefußball	65

KSN

Mitmischen: Jugendparlament	66
Jugendtreffs	66
Soziale Kupferstadt 2030	67
Das Team der KSN 2015/2016	68
Impressum	68



Im SJ 15/16 wurden Ausgabe 24 der KSN „Blickwinkel: Sinti und Roma“ u.a. mit dem Geschichtspreis des Bundespräsidenten ausgezeichnet.

www.ewv.de



**EWW Energie- und
Wasser-Versorgung GmbH**



Gemeinsam aktiv

Wir fördern Gemeinschaft, Vereine und soziale Aktivitäten vor Ort. Ihre EWW.

EWW. Deine Energie. Deine Region.

KOGEL STREET NEWS

Auf dem WEG
in die
GESAMTSCHULE.

Schülerzeitung der Sekundarschule



Nun ist also die KogelStreetNews, die ja inzwischen fest zu diesem Schulstandort gehört, umgezogen an die Sekundarschule.

Angekommen.

In dieser Ausgabe geht es deshalb auch um unsere Schule. Wir wollen euch davon berichten, was hier alles „so abgeht“ und neugierig machen auf die Zukunft. Eine „Schule für alle“ sind wir ja jetzt schon. Und wenn es die Vöglein richtig pfeifen, heißen wir deshalb ab dem nächsten Schuljahr auch „Gesamtschule“.

Neugierig? Dann lest! Und gebt die KSN auch weiter an eure Familie und Freunde!

Das Team der KogelStreetNews



Ein Film.

Im Rahmen der NRW-Woche zum Thema „Respekt“ haben die KSN der Sekundarschule zusammen mit Laura und Alina, zwei Ehemaligen von der Hauptschule, einen kleinen Film gedreht. Darin wird die KogelStreetNews nun auch offiziell von der Hauptschule an die Sekundarschule weitergereicht. Wen ihr mal gucken wollt, geht auf die Homepage der Sekundarschule: www.sekundarschule-stolberg.de



Da guckt ihr!



Am 12.12.2015 fand der „Tag der offenen Tür“ an der Sekundarschule statt.

An diesem Tag konnten sich die Kinder und Eltern aus den vierten Klassen (und natürlich alle anderen auch) unsere Schule angucken.

Los ging es mit einer Begrüßung im Eingangsbereich durch Herrn Klein. Anschließend wurden die „Kleinen“ und ihre Eltern von Schülerinnen und Schülern aus der Siebten herumgeführt. So konnten sie sich den Unterricht der fünften und sechsten Klassen anschauen und auch mitmachen.

Fabian, 5b (SJ 15/16)



Bei uns.





Die Sekundarschule Stolberg

ODER: Eigentlich sind wir ja schon eine Gesamtschule, denn bei uns leben und lernen wir alle zusammen.

Die Sekundarschule ist eine Schule in der Velau, am unteren Donnerberg. Es sind sehr viele nette Schülerinnen und Schüler auf der Schule. Unsere Schulleitung sind Herr Klein und Frau Mersmann.

Das wichtigste an der Schule sind für uns natürlich die Pausen!

Wir haben drei Schulhöfe, auf denen man in den Pausen viel machen kann. Auf einem Schulhof sind zwei Basketballkörbe und auf einem anderen zwei Tischtennisplatten. Auf dem dritten Schulhof ist ein Fußballfeld. Von diesem Hof aus geht man auch in die Mensa und ins Schülercafé. In den Mittagspausen gibt es auch viele aktive Angebote in den Räumen: Musik, Basteln, Lesen, Ausruhen, Spielen, ...

Kommen wir zum Unterricht (JA, auch der ist wichtig. :-)

Morgens fangen wir um 7.45 Uhr mit dem GEA an. Das ist der *GE*meinsame Anfang, bei dem alle sich in der Klasse treffen. Dort werden dann wichtige Sachen zum Tag bekannt gegeben, Logbücher kontrolliert usw. Das Logbuch ist übrigens unser ständiger Begleiter an der Schule. Es ist wie Notizbuch, in das Informationen, Noten, Elternmitteilungen usw. eingetragen werden.

Unterricht haben wir Montag, Mittwoch und Donnerstag bis 15 Uhr. Dienstag und Freitag ist schon um 13.15 Uhr Schluss, wobei man aber an diesen Tagen auch noch eine Werkstatt besuchen kann, die dann um 15 Uhr endet.

Aufgaben können wir in den Lernbüros erledigen, die fest in den Stundenplan eingebaut sind. Wenn man sich ranhält, kann man alles schaffen, und man hat für

zu Hause nur noch die Vokabeln übrig, die man lernen muss. Üben für Klassenarbeiten ist natürlich auch noch sinnvoll.

Wir haben hier sehr nette Lehrerinnen und Lehrer, die sehr viel erklären. Man kann auch immer nachfragen, wenn man etwas nicht versteht. Sie gehen sehr respektvoll mit uns um. Und das sollten auch wir Schülerinnen und Schüler! Wir sollten z.B. den Lehrerinnen und Lehrern mal eine Pause gönnen und in den Pausen nur dann stören, wenn es ganz wichtig ist. Und die Schulleitung an der Sekundarschule ist auch für uns da, wenn wir Sorgen haben. Das ist ein gutes Gefühl!

Wir sind bald eine sehr große Schule. Aber wir sind sicher, dass alle viele Freunde haben werden und viel Spaß!

Ayse und Laura, 6c (SJ 16/17)

WOHIN IN DER MITTAGSPAUSE?

MONTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG
Fußball Hr. Strehlau SPORTHALLE	Sportunterricht Förderklasse SPORTHALLE	Fußball Hr. Strehlau SPORTHALLE
Raufen und Ringen Hr. Borkowitz (B-Woche) BEWEGUNGSRAUM	Fitness mit Musik Frau Offermann BEWEGUNGSRAUM	Türkischer Tanz Frau Zaman BEWEGUNGSRAUM
Entspannung Fr Radermacher RUHERAUM	Entspannung Fr. Ortner-Meschede RUHERAUM	Entspannung Fr. Buchem-V./Fr. Ortner-M. RUHERAUM
Spieletreff Hr. Fahn SPIELERAUM	Basteln und Gestalten Fr. Feuser TEXTILRAUM	Basteln und Gestalten Fr. Schwarz TEXTILRAUM
Bücherei Fr. Weber KLASSENRAUM 6c	Spieletreff Fr. Eschweiler/Fr. Buchem-V. SPIELERAUM	Spieletreff Fr. Schneiders SPIELERAUM
KogelStreetNews Fr. Titz KLASSENRAUM 6b	RAP-Schmiede (Kl. 5/6) Fr. Hartmann MUSIKRAUM	Chor/Band Hr. Fahn MUSIKRAUM
	Bücherei Fr. Weber KLASSENRAUM 6c	KogelStreetNews Fr. Titz KLASSENRAUM 6b

GÜLTIG AB 02.11.16

Ein gutes Team

Die stellvertretende Schulleiterin: Frau Mersmann

Wie alt sind Sie?

Ich bin 47.

In welcher Stadt wohnen Sie?

Ich wohne in Stolberg.

Aus welcher Stadt kommen Sie ursprünglich?

Aufgewachsen bin ich in Münster.

Wie viele Kinder haben Sie?

Insgesamt habe ich sechs Kinder.

Wie alt sind die Kinder?

Sie sind zwischen sieben und zweiundzwanzig.

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Ich mache gerne Sport, liebe es zu wandern. Außerdem lese ich gerne oder gehe in die Oper oder ins Theater.

Was ist ihr Lieblingsgericht?

Ich mag gerne Sauerbraten, Kartoffelbrei und Mettwürstchen.

Wo machen Sie gerne Urlaub?

Sehr gerne bin ich in Ostfriesland und in Bayern. Ich mag auch Städtetouren.

Was würden Sie machen, wenn Sie 1.000.000 € gewinnen?

Oh - eine Weltreise!

Auf welche Schule sind Sie gegangen?

Ich habe das Gymnasium in Münster besucht.

Welches Fach haben Sie überhaupt nicht gemocht?

Französisch.

Haben Sie dort mal einen Streich gespielt? Wenn ja – welchen?

Ich habe einen nassen Schwamm auf den Lehrstuhl gelegt. 😊

Wo haben Sie studiert und wie lange hat das gedauert?

Das war auch in Münster. Es waren dreieinhalb Jahre.

An welchen anderen Schulen haben Sie schon unterrichtet?

Ich war an einer Abendrealschule und an verschiedenen Realschulen.

Seit wann sind Sie an dieser Schule?

Seit dem Frühjahr 2013 bin ich hier.

Welche Fächer unterrichten Sie?

Mathematik und Naturwissenschaften.

Was gefällt Ihnen an dieser Schule?

Wir haben uns dem gemeinsamen Lernen verschrieben. Jedes Kind soll optimal gefördert werden und jeder ist wichtig und einzigartig.

Behgjet, Fabian, Kimberly, 6b (SJ 16/17)





Wie alt sind sie?
Ich bin 49 Jahre alt.

Haben sie Kinder? Wenn ja, wie viele?
Ich habe 4 Kinder.

Haben sie Haustiere? Welche?
Nach langen Diskussionen haben wir nun ein Aquarium. Naja eigentlich haben meine Zwillinge das bei sich stehen. Ich habe keinen besonderen Bezug dazu. Mir liegen eher Hunde, doch die kommen, da meine Frau und ich berufstätig sind, nicht in Frage.

Wieso sind sie ausgerechnet Alemannia Aachen Fan?
**Was für eine Frage!
 Die Alemannia ist einfach mein Heimatverein und das Stadion ist auch nur einen Kilometer von mir zu Hause entfernt.
 Außerdem es muss ja eine gute schwarz-gelbe Mannschaft geben.**



Welche Hobbies haben sie?
Ich lese gern und liebe es, mit meinen Kindern Radtouren zu machen, Badminton und Volleyball zu spielen und Fußball zu gucken.

Welche ist ihre Lieblingsfarbe?
Meine Lieblingsfarbe ist schwarz.

Wann wurde die Schule gebaut?
Die Schule wurde 1952 gebaut.



Wie alt ist die Schule?
***Nun ließ Herr Klein uns ein bisschen Rechnen.*
 Sie wurde 1952 gebaut, bis 2000 sind es 48 Jahre und nun noch $48 + 16 = 64$
 Also ist sie 64 Jahre alt.**

Wie viele Lehrer/innen arbeiten an der Schule?
Es sind 37 Lehrer/innen, die an der Schule hauptamtlich arbeiten. Mit der Hauptschule sind es ca. 55.

Wie viele Kinder sind hier auf der Schule drauf?
Es sind 331 Schüler/innen.



Wie viele Klassen gibt es in der Sekundarschule?
***An dieser Stelle durften wir wieder Mathe machen*
 Klasse 5, 6, 7 und 8 mit jeweils a, b und c. Wie viele Klassen sind das?
 $4 \cdot 3 = 12$**

Kim und Angelique, 6b (SJ 16/17) + Laura (ehemalige Schülerin der HS)



Didaktischer Leiter: Herr Hermanns

Wie alt sind Sie?
47

Wo sind sie geboren?
Aachen

In welcher Stadt wohnen Sie?
Immer noch in Aachen.

Wie viele Kinder haben Sie und wie alt sind die?
1 Sohn – er ist 13 Jahre

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?
Harley-Davidson fahren, umbauen, lackieren

Was ist ihr Lieblingsgericht?
Chili con Carne mit selbstgemachten Pommes

Wo machen Sie gerne Urlaub?
Zu Hause in der Garage!

Was würden Sie machen, wenn Sie 1.000.000 € gewinnen?
Dann könnte ich mir endlich mal einen Frisör leisten!

Auf welche Schule sind Sie gegangen?
Grundschuleurtscheid am Höfling, dann Pius Gymnasium Aachen (damals noch eine reine Jungenschule)



Welches Fach haben Sie überhaupt nicht gemocht?
Mathe

Haben Sie dort mal einen Streich gespielt? Wenn ja – welchen?
Das verrate ich hier nicht. Aber ich habe den Schaden abgearbeitet ;-)

Wo haben Sie studiert?
In Köln - dafür habe ich Aachen kurzzeitig verlassen.

Wie lange hat das gedauert?
5 Jahre

An welchen anderen Schulen haben Sie schon unterrichtet?
an 4 Förderschulen

Seit wann sind Sie an dieser Schule?
Sommer 2015

Welche Fächer unterrichten Sie?
Sport, Technik, Religion, Musik

Was gefällt Ihnen an dieser Schule?
**Räumlich: das Sofa im Lehrerzimmer, der Technikraum, die Kickertische
Persönlich: Alle Schüler, die Scherze verstehen und gerne lachen!**

Was war ihr lustigstes Erlebnis hier?
Der Ausflug zum Radioteleskop in Effelsberg mit der deutsch-polnischen Reisegruppe.

Was wünschen Sie sich für die nächsten Jahre an dieser Schule?
Eine immer volle Butterbrotdose.

Behget, Fabian, Kimberly, 6b (SJ 16/17)

Seit diesem Schuljahr ist Herr Hermanns der Didaktische Leiter unserer Schule. Didaktischer Leiter? Was ist das denn, haben wir uns gefragt. Und um seine Aufgaben zu erklären, haben wir ihn gebeten, sie einfach mal aufzuschreiben. Und genau das hat er gemacht:

Aufgabe DL	Inhalt
Entwicklung des Schulprogramms	Mitarbeit in der Steuergruppe zu folgenden Fragen: Was für eine Schule wollen wir sein? Was haben wir für Ideen und wie setzen wir sie um? Wie schaffen wir es, allen Schülern gerecht zu werden?
Koordination der Beratung in der Schule	Austausch und Vernetzung der Kolleginnen und Kollegen, die in unserer Schule für Schwerpunkt „Beratung“ zuständig sind: - Beratungslehrer - Schulsozialarbeiter - SV-Lehrer - Lehrerrat - Steuergruppe - Sonderpädagogen
Koordination der Differenzierungs- und Fördermaßnahmen	Wie fördern wir Schüler und wie fordern wir sie? Zum Beispiel durch: - Lernbüros - Hauptfachwahl in Klasse 6 - Förderkurse - „Plus“-Kurse - Freiwillige Werkstätten
Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Leistungsbewertung in der Schule	Zusammenarbeit mit anderen Schulen (z.B. Gesamtschulen).
Planung und Organisation des Ganztagsbereichs	Werkstatt-Angebote als Serviceangebot der Schule
Organisation und Leitung pädagogischer Gesprächskreise, auch unter Beteiligung von Eltern	Unterstützung der Elternmitwirkung z.B. über die Schulpflegschaft.



SJ 2013/2014

**Das Kollegium im Laufe
von vier Schuljahren ...**

Am Anfangen waren es 10!



SJ 2014/2015



SJ 2015/2016

von links nach rechts/von hinten nach vorne

Herr Schreiber, Herr Fahn, Herr Mallmann, Herr Borkowitz, Frau Sobel, Frau Kochs-Heubeck,
Herr Wirtz, Herr Klein (Schulleiter), Frau Mersmann (stellv. Schulleiterin)

Frau Geliev, Frau Weber, Herr Strehlau, Frau Radermacher, Herr Kochs,
Frau Feßler, Frau Ortner-Meschede, Frau Eschweiler

Frau Schwarz, Frau Wolff, Frau Jakobi, Frau Buchem-Vorhagen, Frau Trimborn,
Frau Feuser, Frau Hartmann, Frau Lierka, Frau Konietzky

Herr Yussefi Marzi, Herr Rosenland

Es fehlen:

Frau Belz, Frau Enriquez-Müller (Elternzeit), Herr Hermanns, Frau Hilfrich, Frau Stork, Herr Stork, Frau Titz,
Frau Turbon (Elternzeit), Frau Zaman

SJ 2016/2017





Gute Geister.

Frau Mäutner (rechts) ist die Sekretärin der Sekundarschule. Sie ist sehr nett zu uns. Wir können sie immer fragen, wenn wir zum Beispiel ein Pflaster brauchen. Sie lacht fast immer!



Frau Polte (links) ist die Sekretärin der Hauptschule. Sie ist auch sehr nett und hilft uns, wenn Frau Mäutner nicht da ist.

Herr Dimitrakakis (rechts) ist unser Hausmeister. Er ist für den ordentlichen Zustand der Schule zuständig. Wenn man sich nicht benimmt, muss man bei ihm Hofdienst machen ...



Ilias, 5b (SJ 15/16)

Gottesdienste, religiöse Feiern, Gebete



Mehrfach im Jahr treffen wir uns zu einem gemeinsamen Gebet. Frau Belz ist für die Organisation zuständig. Sie betreut ein Team von Schülerinnen und Schülern aller Religionen, die Lust dazu haben, die Feiern vorzubereiten und mitzugestalten.

Am Anfang des Schuljahres gibt es eine Einschulungsfeier und am Ende des Schuljahres ein Abschlussgebet. Gemeinsam mit Vertretern der beiden christlichen Kirchen und einem islamischen Vorbeter werden diese Feiern für alle zusammen gehalten.

Zu Ostern und zu Weihnachten gibt es einen ökumenischen (evangelisch und katholisch zusammen) Gottesdienst in der Kirche St. Franziskus.

Selina, 6b (SJ 16/17)





Schulsozialarbeiter

Total gerne ißt Herr Stork thailändische Gerichte. Urlaub macht er mit Vorliebe im eigenen Garten, denn dort leben auch einige Tiere, wie seine Enten.

Wenn er 1.000.000 € gewinnen würde, würde er daher auch ein Holzhaus bauen, um darin mit seiner Familie zu leben.

Ursprünglich kommt Herr Stork aber aus Kaarst bei Düsseldorf. Dort ist er auf eine Realschule gegangen. Von allen Fächern mochte er am wenigsten Mathe. Er sagt, er sei als Schüler ganz brav gewesen. Einen Streich hat er nie gespielt. 😊

Herr Stork ist 47 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie in Eschweiler-Hastenrath. Er hat drei Kinder, die noch sehr klein sind. Emma ist 4, Emil 2 und Enno noch kein Jahr. Am liebsten spielt er in seiner Freizeit mit seinen Kindern. Er geht auch gerne mit den Kindern und den Hunden spazieren.

Nach dem Realschulabschluss machte Herr Stork dann sein Fachabitur und studierte anschließend an der Fachhochschule in Aachen Soziale Arbeit. Das dauerte vier Jahre.

Anschließend leitete er zehn Jahre lang einen Jugendtreff in Inden. Und dann war er noch drei Jahre bei der CAJ (Christliche Arbeiterjugend) in Eschweiler für die Schulung der Ehrenamtlichen und die Berufsvorbereitung zuständig.



Herr Stork

Als Schulsozialarbeiter arbeitet Herr Stork seit 2004.

Zuerst war er an der Hauptschule Kogelhäuserstraße und nun ist fest an der Sekundarschule. Besonders gut gefallen ihm die sehr unterschiedlichen Menschen – sowohl bei den Lehrerinnen und Lehrern als auch bei den Schülerinnen und Schülern.

Für die nächsten Jahre wünscht er sich an unserer Schule viele neue Projekte und mehr Mitbestimmung durch die Schülerinnen und Schüler.

*Behgjet, Fabian und Kimberly,
5b (15/16)*



Herr Stork über seine Arbeit als Schulsozialarbeiter

Schulsozialarbeit ist ein fester Bestandteil im Schulprogramm der Sekundarschule Stolberg. Mein Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte.

*Ich stehe **Euch Schülern** in Einzel- und Gruppengesprächen zu allen Themen des Lebens wie Familie, Freunde, Beziehungen, Schule, Noten, Klassensituation und vieles mehr zur Verfügung. Ich unterstütze Euch im Bereich der Streitschlichtung, begleite auf dem Weg ins Berufsleben. Natürlich arbeite ich auch mit Euch zusammen, wenn es beispielsweise um Themen wie Schulangst, Prüfungsangst, Schulverweigerung oder Suchtprobleme geht.*

***Ihnen als Eltern** biete ich Unterstützung im Erziehungsprozess ihrer Kinder an, stelle bei Bedarf den Kontakt zu Fachdiensten und -beratungsstellen her und begleite Sie auch gerne auf diesem Weg. Letztendlich unterstütze ich Sie gerne in all den Bereichen, die sie belasten, denn entlastete Eltern haben in der Regel eine entspanntere Beziehung zu ihren Kindern.*

*Dem **Lehrerkollegium** der Sekundarschule biete ich Unterrichtshospitationen in der Rolle des außenstehenden Beobachters an. Ich begleite in offenen Beratungsgesprächen, unterstütze bei Projekten und Aktivitäten und führe bedarfsbezogene Klassen- und Gruppenprojekte durch.*

Meine Arbeit basiert auf 4 Säulen:

1. Einzelfallhilfe
2. soziale Gruppenarbeit
3. Konzeptentwicklung/Umsetzung
4. Vernetzung/Kooperation

Meine Arbeitsprinzipien lauten

- Vertraulichkeit und Verschwiegenheit
- Aktive Beteiligung und Selbstbestimmung
- Ressourcenorientiertes Arbeiten
- Anerkennung und Wertschätzung der jeweiligen Lebenswelt

unter der Wahrung des Schutzauftrages nach § 8a.

Durch eine Zusatzausbildung bin ich qualifiziert als Fachkraft für Einschätzungen zum Paragraph 8.

Als Zusatzqualifikation habe ich eine Ausbildung zum „Anti - Gewalt – Trainer“ absolviert und biete für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule ein Cool-Down-Training an.



Am 03.02.2016 war unsere Karnevalsfeier. Gefeiert haben wir in der Turnhalle. Es war sehr witzig dort und wir haben sehr viel Spaß gehabt. Es waren die fünften, sechsten und siebten Klassen dort. Auch Eltern waren herzlich eingeladen.



Alle Klassen durften etwas aufführen. Wir, die Klasse 5b, sind als Zwerge aufgetreten. Von der 5c wurde der Cup Song präsentiert und der war echt cool. Die Jungs aus der 7b sind mit Tütüs aufgetreten. Wir fanden die Lehrerband auch echt cool.

Es gab auch sehr viele unterschiedliche und lustige Kostüme. Auch die Lehrer haben sich verkleidet, zum Beispiel als

Karneval '16

Sturmtruppler oder als Giraffe. Ziemlich am Ende der Feier wurde das beste Kostüm ausgewählt. Natürlich haben wir auch die Lehrer/Lehrerinnen ausgewählt.

Man konnte sich auch etwas zu essen kaufen. Es gab Brötchen und ausnahmsweise auch Cola.

Die Feier war echt cool. Das Bühnenprogramm war super, viele waren toll verkleidet. Wir haben zusammen gesungen und hatten echt Spaß!

Kim, Behgjet, Khadija, Fabio S., Muhamet, Sherin, Fabio V., Ilias, Senat, Fabian, Nazar, Dominic und Angelique - 5b (SJ 15/16)



Werbung

ACUVUE
CONTACT LENSEN
INSPIRATION FOR HEALTHY VISION

Testträger gesucht

für Kontaktlinsen

- weiche Kontaktlinsen
- formstabile Kontaktlinsen
- Nachtlinsen
- Speziallinsen

OPHTRIK STOCKHAUSEN
Gülden- und Christenbühlstr. 19, 02402/24426
Rathausstr. 19 Stolberg 02402/24426

Kontaktlinsenabo schon ab 19 € monatl.



SV - Schülervertretung



Schülersprecher SJ 16/17

Monir Dnani (8a)

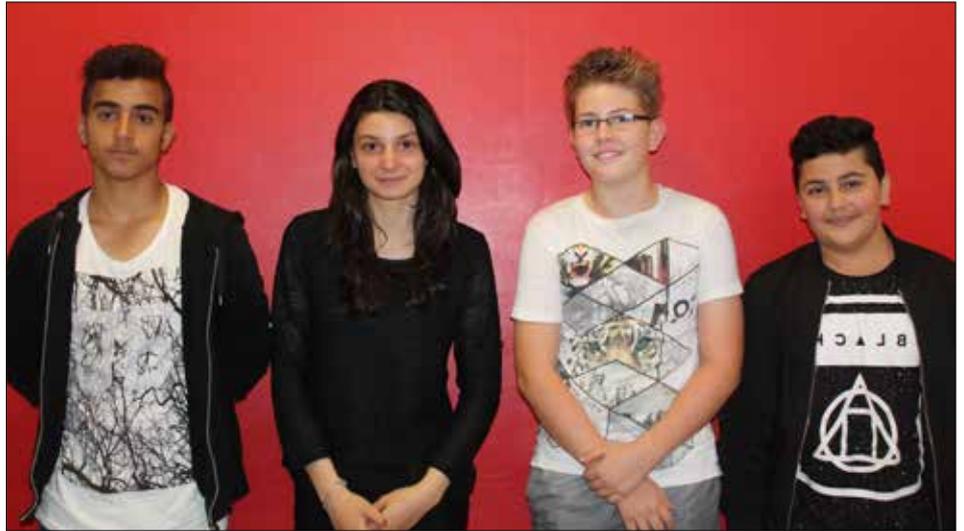
Belkize Mehmeti (8c)

Marlon Motter (7a)

Mehmet Sari (8c)

Die Klassensprecher wählen in jedem Jahr den Schülersprecher bzw. die Schülersprecherin. Das wurde in diesem Schuljahr Monir Dnani aus der 8a. (Glückwunsch!) Zusammen mit Belkize, Mehmet und Marlon bilden sie den Schülerrat unserer Schule. Regelmäßig trifft sich der Schülerrat auch mit der Schulleitung, um die Ideen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule zu besprechen. Unterstützt wird die Schülervertretung durch Frau Geliev. Sie wurde von allen Schülerinnen und Schülern zur SV-Lehrerin gewählt.

Die SV bietet in diesem Schuljahr auch **Sprechstunden** an. Sie werden in jeder **B-Woche zu Beginn der Mittagspause im Besprechungszimmer im 5er-Flur** (oberer Schulhof) stattfinden.



Aktionen der SV

Die SV plant Aktionen für alle Schülerinnen und Schüler. Das ist zum Beispiel die Karnevalsfeier, die jedes Jahr am Mittwoch vor Altweiberfastnacht stattfindet.

Im letzten Jahr hat die SV auch eine Valentinstags-Aktion gemacht. Man konnte so die oder den Liebsten grüßen!



Wünsche der SV

- Vitrine in der Mensa für Aushänge
- Briefkasten in der Mensa für Anregungs- und Wunschzettel
- Gründung einer Mädchen-Fußballmannschaft (Belkize ansprechen)
- Einbindung der SV bei Schul- und Sportfesten
- Infostand am Tag der offenen Tür
- Cafeteria am Elternsprechtage für einen guten Zweck

Der **Wunsch der Schulleitung** ist ein sehr aktiver Schülerrat, der oft engagiert in Erscheinung tritt, z.B. im Jugendparlament oder auch bei der Schulkonferenz. Denn dort hat die Schülerschaft ein Drittel der Stimmen! Wir sollten wirklich teilnehmen, denn sonst verfallen unsere Stimmen!

SV-Sitzungen

Die Klassensprecher treffen sich regelmäßig zur SV-Sitzung (Fotos vom letzten SJ). Dort werden Wünsche und Ideen der Schüler/innen besprochen. Wenn ihr in der Klasse etwas habt, sagt es euren Klassensprecher/innen, damit wir bei der SV-Sitzung darüber reden können. Die nächsten Termine sind:

16.01.2017 und 13.02.2017



Belkize, 8c (SJ 16/17)



Die „Ersten“ - gestartet 2013 - jetzt Klasse 8

Alex, Timo, Y Rule Morrison, 8b:

Der erste Schultag an der Sekundarschule – was hat uns gut gefallen?

Als wir vor drei Jahren in die Klasse gingen, kam uns alles neu vor. Wir haben unseren Lehrer kennengelernt, ein Namensspiel gespielt und erste Freundschaften geschlossen. Wir haben Pause gehabt

und dann haben unsere Lehrer uns die Schule gezeigt. Sodann gab es am unteren Schulhof ein Kennenlernfest, mit unseren neuen Lehrern und unseren Eltern. In der Mensa gab es kleine Snacks und Getränke. Im Anschluss gab es noch eine Stunde Unterricht und schon war der erste Schultag zu Ende.

Sarah, 8b:

Mein Anfang an der Sekundarschule war toll. Wir wurden alle freundlich empfangen und die Klassen waren schön. Die Hauptschüler waren ganz nett zu uns. In den neuen Klassen lernte ich ganz viele Kinder kennen und konnten mich schnell anfreunden. Auch die Lehrer waren nett zu uns und haben uns geholfen, dass wir uns schnell einfinden konnten. Das war sehr wichtig für mich!

Die Pausen machen mir auch ganz viel Spaß. Ich habe genug Zeit, um mich auszutoben oder zu entspannen, bevor die nächste Stunde beginnt. Das einzige was mich stört ist, dass bei uns in der 7b immer wieder der oder die zweite Klassenlehrer/in wechselt.

Ebubekir und Müslüm, 8b:

Als wir beide zum ersten Mal in dieser Schule waren, haben wir uns nicht so wohl gefühlt, weil wir von der Realschule gekommen sind und alles anders war. Jetzt bin ich, Ebubekir, schon seit ca. drei Jahren hier und fühle mich richtig wohl, weil ich gute Freunde gefunden habe. Die behandeln mich so, als wäre ich in ihrer Familie. Ich bin in der Klasse 8b und freue mich, dass ich so eine tolle Klasse habe. Auch mein Cousin Müslüm ist seit letztem Jahr in meiner Klasse. Wir beide sind schon seit dem Kindergarten zusammen in einer Klasse.

UNSERE WÜNSCHE AN DIE SCHULE:

Wir wünschen uns, dass es auf den Pausenhöfen Fußballtore gibt.

Wir wünschen uns auch, dass wir in den Mittagspausen im Informatikraum am Computer spielen dürfen.

Wir wünschen uns für unsere Lehrer und Lehrerinnen, dass wir uns besser benehmen.

Klasse 8a: Frau Belz, Frau Trimborn



Klasse 8b: Frau Feßler, Herrn Borkowitz (nicht auf dem Bild)



Klasse 8c: Herr Kochs, Frau Schwarz



Jana, 8b:

Am Anfang hatte ich noch ein wenig Angst. Doch als ich die Kinder näher kannte fand ich es schon viel besser und fühlte mich auch viel wohler. Ich habe in den Jahren, in denen ich hier bin eine Menge – sogar über das Sozialverhalten – gelernt. Ich habe Freunde gefunden mit denen ich viel Spaß in den Pausen habe.

Marcel und Justin, 8b:

Unser Anfang an der Schule war cool. Es gab neue Klassenkameraden, aber ein paar Leute aus der anderen Schule waren auch mit dabei. Manchmal war es blöd wegen denen, die uns blöd anmachen. Macht man das bei denen, rasten sie aus. Aber sonst war die Schule bisher ganz in Ordnung. Der Unterricht macht manchmal Spaß, manchmal auch nicht. Einige Kinder sind nett und helfen auch. Die Mittagspause von einer Stunde ist die schönste Pause an der Schule. Das Essen schmeckt gut. Manche Lehrer sind ganz cool, andere ... Und der Herr Klein ist der coolste Schulleiter, den wir je gesehen haben!

Samy und Shawn, 8b

Als wir vor drei Jahren an die Schule kamen, kannten wir ungefähr zehn Kinder aus der Klasse. Wir waren aufgeregt. Frau Feßler und Frau Hilfrich waren nett, aber sehr streng.

Uns stört, dass man oben nicht Fußball spielen darf. Wir mögen aber total gerne die Tischtennisplatten und auch die Basketballkörbe.

Zusammengetragen von der Klasse 8b in einer Vertretungsstunde

Die Klassen 6 und 7 im SJ 2016/2017

Klasse 7a: Frau Sobel, Frau Stork



Klasse 6a: Frau Hilfrich, Herr Wirtz (und Herr Wittmann)



Klasse 7b: Frau Geliev, Herr Hermanns (nicht auf dem Bild)



Klasse 6b: Frau Kochs-Heubeck, Frau Titz (und Herr Wickerath)



Klasse 7c: Frau Radermacher, Frau Weber



Klasse 6c: Frau Enriques-Müller, Frau Jakobi



Mein Start in der neuen Schule

Am 1. Schultag war ich sehr aufgeregt. Es gab nämlich jetzt andere Lehrer, Fächer und Mitschüler. Bei manchen dachte ich mir, „Um Himmels willen...“. Aber inzwischen sind auch alle Blöden nett geworden. :-) Gebt also nicht auf, wenn es am Anfang noch doof ist!
Celina, 6b

In der neuen Schule hatte ich anfangs noch Angst vor den Großen. Aber bald habe ich mich auch schon mit welchen angefreundet und es wurde besser. Meine beiden Klassenlehrerinnen sind auch sehr nett und versuchen immer, uns zu helfen. Das ist sehr schön und ich bin glücklich. Inzwischen habe ich das Gefühl, dass ich

schon eine Ewigkeit auf der Schule bin. Ich habe mich so schnell eingewöhnt! Ich muss auch keine Angst mehr haben, weil wir immer zusammenhalten. Blöd finde ich nur, dass man in den Pausen immer so lange warten muss, bis man auf das WC kann. Das liegt meistens daran, dass die Großen sich vordrängeln.
Lukas, 6b



Willkommen!

Jedes Jahr, kurz vor den Sommerferien, findet der Kennenlerntag der neuen 5er statt. Es gibt viele Spiele, zu denen immer eine Lehrerin oder ein Lehrer eine Gruppe von etwa 12 Kindern begleitet.

Leider erfährt man noch nicht, in welche Klasse man kommt. Aber es gibt schon ganz viele andere Infos und man kann schon mal sehen, wo es nach den Ferien weitergeht.

Während die Kinder spielen, haben die Eltern die Gelegenheit Herrn Klein und Frau Mersmann in der Mensa Fragen zu stellen. Dort gibt es auch Snacks und Getränke.

Kim, 6b (SJ 16/17)



Einige Wünsche der „Neuen“

Ich wünsche mir neue Freunde.

Ich wünsche mir nette Mitschüler.

Ich wünsche mir, dass ich mit meinem Freund in einer Klasse bin.

Ich wünsche mir neue Freunde und eine nette Klasse.

Ich wünsche mir viele Freunde und gute Noten.

Ich möchte gute Freunde finden.

Ich wünsche mir gute Freundinnen und gute Lehrer.

Ich wünsche mir gute Noten.

Ich wünsche allen, dass sie viele Freunde finden und viel Glück haben an der neuen Schule.



Einschulung!

Am Nachmittag des 25.08.2016 war es endlich so weit. Die neuen 5er waren da! Zuerst fand am Zinkhütter Hof die Einschulungsfeier statt. Dort haben die 5er auch erfahren, in welche Klasse sie kommen. Anschließend ging es zur Schule und in den Klassen wurden erst mal Postkarten fertig gemacht für den Luftballonwettbewerb. Außerdem gab es noch ein paar Infos für die nächsten Tage. Dann ging es raus auf den Schulhof und alle haben ihren Luftballon fliegen lassen. Mal gucken, welcher am weitesten geflogen ist. Und schon war er vorbei, der erste Schultag an der neuen Schule!

Nazar, 6b (SJ 16/17)



Die „neuen 5er“

Klasse 5a: Frau Hartmann, Frau Wolff und Herr Marzi



der Sekundarschule

Klasse 5b: Frau Eschweiler, Herr Fahn



im SJ 2016/2017

Klasse 5c: Frau Konietzky, Frau Lierka





große Bühne



Selfie-Stand



Schulfest & Sponsorenlauf

„Läuft bei uns!“ – Sekundarschule läuft und feiert

Am Donnerstag, dem 7.7.2016, fand von 14 bis 18 Uhr an der Sekundarschule Stolberg ein Sponsorenlauf zugunsten des Stolberger TABALINGO e.V. und unseres Fördervereins statt.

Unsere Schülerinnen und Schüler gaben ihr Bestes, um mit möglichst vielen Lauf- und es unser erstes offizielles Schulfest seit Schulgründung war. Auf diesem Wege geht ein herzliches Dankeschön an alle Eltern, Sponsoren, Planer, Macher und Beteiligten, die uns an diesem Tag so toll unterstützt haben.

Cafeteria, die durch die Beteiligung vieler Eltern zu einem internationalen kulinarischen Buffet wurde.

Ein tolles Ergebnis in Anbetracht der Tatsache, dass wir vor den Sommerferien gerade einmal drei Jahrgangsstufen hatten und es unser erstes offizielles Schulfest seit Schulgründung war.

Auf diesem Wege geht ein herzliches Dankeschön an alle Eltern, Sponsoren, Planer, Macher und Beteiligten, die uns an diesem Tag so toll unterstützt haben.

Am 22.9. wurde der Spendenerlös feierlich an überreicht.



1000 € gingen an den integrativen Freizeitverein TABALINGO e.V. und ebenfalls 1000 € an den Förderverein der Sekundarschule.

Die Spendenübergabe übernahm Monir Dnani, Schüler der Klasse 8a, der beim Sponsorenlauf mit 22 gelaufenen Runden das beste Ergebnis erreichte.

G. Hermanns



SEKUNDARSCHULE STOLBERG

„Läuft bei uns!“



Schulfest & Sponsorenlauf



Zur Unterstützung des Stolberger TABALINGO e.V. und des Fördervereins der Sekundarschule Stolberg.



Viele attraktive Spiele, Angebote und Präsentationen rund um die Schule. Lernen Sie uns kennen! Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt!

Donnerstag
7. Juli 2016
14.00 bis 18.00 Uhr



Sekundarschule Stolberg
Breslauer
Straße 1

Nach dem Lauf um die Schule ging das Fest richtig los. Man konnte total viele Sachen machen: Buttons, Tanzen, Verkleidungs-Selfies, Blitzschach spielen, lecker Essen, Bücher kaufen usw. Nach „Zumba für alle“ gab es ein tolles Bühnenprogramm mit Siegerehrungen, türkischem Tanz und der Lehrerband! Es war ein tolles Fest mit viel Spaß!

Kim, 5b (SJ 15/16)



TABALINGO e.V.

Sport & Kultur - integrativ



Am 17. November war ich mit Ante und Angelique bei TABALINGO e.V.

Bei unserem Besuch bei durften wir uns zuerst das Gelände angucken. Das hat uns ganz schön beeindruckt, denn es gibt viele verschiedene Sportmöglichkeiten. Auf dem Gelände steht eine kleine Turnhalle, wo bei schlechtem Wetter Fußball gespielt wird. Daneben steht noch eine kleine Hal-

le, in der diverse Ballspiele gespielt werden können. Hier finden auch Yoga und Fitness statt. Auf dem großen Platz wird immer bei gutem Wetter Fußball gespielt. Ein Basketballplatz wird gerade gebaut. Neben dem Fußballplatz ist ein großer Spielplatz mit einer Rutsche, Schaukeln, zwei großen Trampolinen und Slaklines. Nach dem wir uns das Gelände angeguckt

haben, durften wir auf dem Spielplatz und den Trampolinen spielen, bis die ersten Kinder ankamen. Dann durften wir sogar beim Fußballtraining mitmachen. Zuletzt waren wir in der Turnhalle, wo wir den Kleinsten beim Ballspaß-Angebot zu geschaut haben. Sie hatten total viel Spaß beim Zombieball.

Senat, 6b (SJ 16/17)

Werbung

DU WILLST ES DOCH AUCH!

DANN SCHAU JETZT REIN: [WWW.HALLOPIZZA.DE!](http://WWW.HALLOPIZZA.DE)



Stolberg, Rathausstraße 25
Tel. 0 24 02 - 40 72

www.hallopizza.de



Interview mit Frau Espeter von Tabalingo

TABALINGO e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der integrative Freizeitangebote anbietet. Lest hier das Interview der KogelStreetNews mit Ursula Espeter, der Gründerin von TABALINGO e.V.

Wie lange gibt es TABALINGO schon? Wann wurde es gegründet?

Im Januar 2010 wurde TABALINGO e.V. gegründet. Seit 2011 gibt es das Gelände in Stolberg. Vorher hatten wir ein kleineres Gelände in Aachen-Eilendorf. Durch den wachsenden und schnellen Zulauf von Mitgliedern mussten wir uns auch schnell vergrößern. Insgesamt gibt es den Verein also schon fast sieben Jahren.

Wer hatte die Gründungsidee?

Zu großen Teilen Ich, aber aber mein zweitältester Sohn Johannes hatte viele Ideen und viel Motivation.

Was ist Ihre Motivation, zu helfen?

Ich komme selbst aus einem schwierigem Elternhaus. Meine Eltern waren beide Alkoholiker. Sie haben sich beide nicht wirklich um meine Freizeitgestaltung gekümmert. Ich wollte also den vielen Kindern, denen es heute auch so geht, helfen.

Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit im Verein besonders viel Spaß?

Die große Vielfalt und sehr viel Abwechslung sind toll. Aber den größten Anteil hat die Freude, die ich mit meiner Arbeit anderen Menschen bereiten kann. Das Lächeln der Menschen ist eine riesige Motivation!

Welche Angebote gibt es?

An Sportarten gibt es: Fußball, verschiedene Tanzarten, Thai-Chi, Yoga, Stockkampf-

Kunst, Bouldern, Reiten, Voltigieren und Pump-Kurse, also Muskelaufbau. Sehr beliebt sind aber auch unsere verschiedenen Theatergruppen, wie zum Beispiel das Schwarzlicht-Theater!

Wie groß sind die Gruppen?

Wir machen maximal 10er-Gruppen. So können die Trainer allen individuell helfen. Das ist sehr wichtig, da viele Kinder und Jugendliche, die bei uns mitmachen, eine Behinderung haben.

Wo finden die Angebote statt?

Die meisten Angebote finden bei uns auf dem Gelände statt. Das Reitangebot ist in der Reiterschule Sonnenschein. Im Winter weichen wir außerdem auch auf Sporthallen aus. Fußball findet zum Beispiel in der Halle der Sekundarschule statt.

Wie finanziert sich TABALINGO e.V.?

TABALINGO e.V. finanziert sich durch Kursbeiträge, Spenden, Fördermitglieder, Werbung und Stiftungen.

Was kosten die Angebote bei Ihnen?

Die Kosten für die Teilnahme sind unterschiedliche. Es kommt auch immer darauf an, was die Familien bezahlen können. Außerdem haben wir die Möglichkeit, Gelder über „Bildung und Teilhabe“ zu beantragen und über die Pflegestufen der Krankenkassen.

Wer leitet die Angebote?

Die Angebote werden von geschulten Trainern geleitet. Es ist immer ein ausgebildeter Trainer mit Trainerlizenz dabei. Und wir bilden Jungtrainer (ab ca. 14/15 Jahre) aus.

Wie alt sind die Kinder bei TABALINGO e.V.? Ab wann darf man mitmachen?

Man darf ab drei Jahren mitmachen. Der älteste Teilnehmer war 76!

Machen Mädchen und Jungs zusammen Sport oder getrennt?

Die Sportangebote sind zum größten Teil gemischt. Beim Fußball sind meistens aber nur Jungs, wobei eine Mädchenmannschaft gewünscht ist.

Welche Regeln gibt es?

Unser Motto ist „Sport ohne Leistungsdruck“. Dazu gehört vor allem, achtsam miteinander umzugehen. Alle sollen gerne kommen und Spaß haben!

Ante, Angélique, Senat - 6b (SJ 16/17) unterstützt von Herrn Szyliński



TABALINGO Sport & Kultur integrativ e.V.
 Hastenrather Str. 101
 52224 Stolberg
 02402 – 909410
 info@tabalingo.de
 www.tabalingo.de

Sport & Kultur ohne Leistungsdruck:
 integrativ-inklusive Freizeitaktivitäten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung

Angebote:

Ballspaß, Bouldern, Fußball, kreatives Tanzen, Pump (Hanteltraining), Reiten, Schwarzlichttheater, Stockkampf, Tai Chi, Theater, Voltigieren, Yoga



Förderverein Sekundarschule Stolberg e.V.



Der Förderverein stellt sich vor

Gegründet wurde unser neuer Verein am 13.02.2014 und trägt den Namen **Förderverein Sekundarschule Stolberg e.V.**

Es ist eine der wichtigsten Aufgaben in unserer Gesellschaft überhaupt, die Entwicklung und das Lernen der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen. Je mehr Menschen sich daran beteiligen, desto besser.

Wir unterstützen daher kleine und große Vorhaben, die ohne die Aktivität eines Fördervereins nicht realisiert werden können. Als Schulförderverein möchten wir einen wirksamen Beitrag leisten. Wir wollen Schüler und Lehrer unterstützen, das Schulleben noch schöner, interessanter und effektiver zu gestalten.

Schön wäre, wenn Sie den Förderverein dabei unterstützen! Ihre Mitgliedschaft im Schulförderverein bietet Ihnen dazu die Möglichkeit, Ihre Erfahrung und Ihre aktive Mithilfe über unseren Verein einzubringen.

Durch Ihre Mitgliedschaft gehören Sie zu unserer Sekundarschule Stolberg. Wir freuen uns auf Sie und wir brauchen Sie - werden Sie Mitglied!

Bitte füllen Sie unsere Beitrittserklärung aus und setzen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag selbst fest. Der Mindestbeitrag beträgt 12 € jährlich für Erwachsene und 6 € für Jugendliche.

Wenn Sie Interesse haben, den Schulförderverein zu unterstützen, steht Ihnen der gewählte Vereinsvorstand zu Verfügung:

1. Vorsitzender:
Jürgen Molitor

stellvertr. Vorsitzender:
David Strehlau

Geschäftsführer:
Daniel Rainer

stellvertr. Geschäftsführerin:
Ramona Keller

Kassenprüferin:
Nicole Belz

stellvertr. Kassenprüferin:
Jennifer Lagraff

Förderverein Sekundarschule Stolberg e.V.

Breslauer Straße 1

52222 Stolberg

E-Mail foerdereverein-sekundarschule-stolberge.v@web.de



Firmen unterstützen soziale Projekte.

**Einkaufen im Internet
=
Spende an den Förderverein**

Über www.schulengel.de ist es absolut leicht uns zu unterstützen - ohne dafür eigenes Geld auszugeben. Klick für uns!

schulengel
Leicht.Spenden.



**Förderverein Sekundarschule
Stolberg e.V.**

174,13 €

Aktueller Spendenstand: 04.12.2016



Kostenlos Spenden für unsere Einrichtung sammeln.
Einfach beim Online-Shopping!

1. Einrichtung finden	2. Shop auswählen	3. Prämie sammeln
<small>Wählen Sie auf www.schulengel.de unsere Einrichtung aus.</small> <input type="text" value="Einrichtungsnamen"/>	<small>Entdecken Sie Ihren Shop und lassen Sie sich zur Shop-Seite weiterleiten.</small> <input type="text" value="Shopname"/>	<small>Nach kurzer Zeit ist Ihre Spende sichtbar. Ihre Unterstützung kommt an!</small> <input type="text" value="Spende"/>



Promoaktion des Fördervereins für eine Kletterwand an der Sekundarschule

Aufnahmeantrag

Förderverein Sekundarschule Stolberg e.V.

Förderverein Sekundarschule Stolberg e.V.
Breslauer Straße 1, 52222 Stolberg



Aufnahmeantrag für Vereinsmitglieder

Hiermit beantrage ich meine Aufnahme in den Förderverein Sekundarschule Stolberg e.V.

1 Persönliche Angaben

Name, Vorname	Geburtsdatum	
PLZ, Ort	Straße mit Hausnummer	
Beruf	Staatsangehörigkeit	Geburtsort
Email-Adresse	Telefon	

2 Anerkennung der Regularien des Vereins

Mit der Aufnahme in den Verein erhalte ich Kenntnis und erkenne ausdrücklich die Satzung des Vereins, die Beitragsordnung des Vereins und die jeweils gültigen Beitragssätze an.

3 Beitragshöhe

- Mein Jahresbeitrag beträgt _____ Euro (mindestens 12,- Euro).
- Ich möchte den ermäßigten Jahresbeitrag von 6,- Euro zahlen (gilt nur für Schüler/innen oder Auszubildende).

4 SEPA-Lastschriftmandat

Allgemeine Angaben

Vereinsname: Förderverein Sekundarschule Stolberg e.V.
Vereinsanschrift: Breslauer Straße 1, 52222 Stolberg
Gläubiger-ID: Wird Ihnen mit der Mandatsreferenz bekannt gegeben.

Mandatsreferenz: Die Mandatsreferenz ist Ihre Vereinsmitgliedsnummer. (Diese wird Ihnen separat mitgeteilt)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Förderverein Sekundarschule Stolberg e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein Sekundarschule Stolberg e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

SPENDENKONTO
Sparkasse Aachen
IBAN DE77 3905 0000 1072 1911 23
BIC AACSD33XXX

Eingetragen beim Amtsgericht Aachen
Nr. VR 5328
Steuernummer
202 / 5702 / 4560

Seite 1 von 2



Musikprojekt



Das Vivaldi-Experiment: Rap trifft Klassik

Zusammen mit Motrip hat der WDR in diesem Jahr ein riesengroßes Musikprojekt auf die Beine gestellt: Motrip hat auf Klassik von Vivaldi gerappt. Alle waren aufgerufen, den Refrain des

Songs zu singen, aufzunehmen und an den WDR zu senden. Und genau das haben wir in Musik zusammen mit Herrn Fahn gemacht! Es war ganz schön stressig, bis wir alles im Kasten hatten!

Im WDR gab es dann eine „ganz andere“ Musikstunde zu Vivaldi, Klassik und Rap. Und wir waren im Film dabei! Guckt mal auf www.sekundarschule-stolberg.de!

Chiara, 6b (SJ 16/17)

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Meine Bankverbindung lautet :

Name des Kontoinhabers: _____

Anschrift des Kontoinhabers: _____

Kreditinstitut : _____

BIC: _____

IBAN: _____

Ausgleich von Forderungen bei abweichendem Kontoinhaber:

Soll das SEPA-Mandat nicht zum Ausgleich von Forderungen gegenüber dem Kontoinhaber dienen, sondern zum Beispiel für den Einzug der Mitgliedsbeiträge eines Kindes von dem Konto der Eltern, so kreuzen Sie unten stehendes Kästchen und geben Sie den Namen des Mitgliedes an.

Dieses SEPA-Lastschriftmandat gilt für die Mitgliedschaft von

Name, Vorname _____

5 Beitragshaftung für minderjährige Mitglieder

Ich/wir als der/die gesetzliche/n Vertreter genehmige/n hiermit den Beitritt für mein/unser Kind und übernehme/n bis zum Eintritt der Volljährigkeit (18. Lebensjahr) die persönliche Haftung für die Beitragspflichten meines/unseres Kindes gegenüber dem Verein.

6 Datenschutz

Mit der Speicherung, Übermittlung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten für Vereinszwecke gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) bin ich einverstanden. Ich habe jederzeit die Möglichkeit, vom Verein Auskunft über diese Daten von mir zu erhalten. Meine Daten werden nach meinem Austritt aus dem Verein gelöscht.

7 Steuerliche Abzugsfähigkeit

Mitgliedsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig. Bis 200,- Euro genügt die Vorlage eines vereinfachten Zuwendungsnachweises (Kopie Kontoauszug) mit Ihrer Steuererklärung.

Datum, Unterschrift(en)

SPENDENKONTO
Sparkasse Aachen
IBAN DE77 3905 0000 1072 1911 23
BIC AACSD33XXX

Eingetragen beim Amtsgericht Aachen
Nr. VR 5328
Steuernummer
202 / 5702 / 4560

Frisches Gebäck gegen Spende



Im Rahmen der großen Flüchtlingswelle die Ende 2015 stattfand, hat sich der sechste Jahrgang (SJ 15/16) überlegt zu helfen. Dabei sollte vor allem etwas für die Flüchtlingskinder getan werden.



Also beschlossen die Schülerinnen und Schüler Kuchen zu backen um diesen dann zu verkaufen. Bei viel Regen und Kälte standen sie im September einen Tag lang am Stolberger Rathaus auf dem Markt



und verkauften fleißig Kuchen. Von den Einnahmen haben die Schülerinnen und Schüler anschließend Spielzeug für die Flüchtlingskinder gekauft und es im Westside übergeben.



von Jacqueline und Sarah, 7b (SJ 16/17)

Sozialprojekt

„helfende Hände“

ein Projekt der Sekundarschule, Breslauer Str. 1

Habt ihr schon mal gehört, dass Hände helfen können? Hände bekommen doch etwas hineingelegt und können doch dann erst zupacken, oder?

Bei uns war das anderes: wir haben zuerst zugepackt, geholfen und dann haben wir dafür etwas bekommen!

Kein Geld! Wir haben ein gutes Gefühl bekommen, ein Gefühl, dass wir gebraucht würden, dass wir Spaß hatten, manchmal das Lächeln auf dem Gesicht einer Oma oder das Lachen eines Flüchtlingskindes.

Auch haben wir Erste Hilfe gelernt und mit Löschdecken Feuer zu ersticken, in den Ki-Tas haben wir mit den Kleinen gespielt, für Mütter haben wir etwas Freizeit geschaffen, in der Schule in der Hausaufgabenbetreuung geholfen, in der Mensa Toast verkauft, bei der Tafel Regale eingeräumt, im Altenheim ältere Menschen unterhalten.

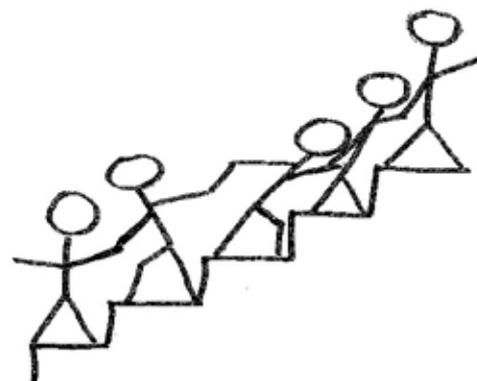
Manche von uns fanden das so toll, dass sie viel mehr als ihre zehn Pflichtstunden gemacht haben. Viele von uns freuen sich darauf im nächsten Schuljahr weiter zu machen.

Ja, und dann der Bürgermeister!

Unser ganzer Jahrgang hat statt Englischunterricht zu haben das Rathaus besucht. Da haben wir laaaaaaange Reden gehört und der Bürgermeister, Herr Dr. Grüttemeier, hat uns Zertifikate gegeben.

Das Tolle daran war, helfen zu können!

Und im Schuljahr 2016/2017 sind die nächsten siebten Klassen dabei. Wir freuen uns schon, mit euch vielleicht zusammen zu arbeiten!



Ralf Dallmann von der Gruppe Z



Er fällt auf bei Aktionen der Gruppe Z in Stolberg: rote Jacke, Hut und Gehhilfen.

Bei unseren Projekten über Rechtsextremismus, die NS-Zeit und die ermordeten Stolberger Roma durften wir ihn näher kennenlernen. Zusammen waren wir auch in Buchenwald. Besonders dort hat uns Herr Dallmann total beeindruckt. Er ist unglaublich schnell und geschickt mit seinen Gehhilfen und vor allem weiß er unglaublich viel über die damalige Zeit. Grund genug, ihn euch etwas genauer vorzustellen!

Wie alt sind Sie?

Ich bin 52 Jahre alt.

Dürfen wir Sie nach ihrer Behinderung fragen? Wenn ja, was für eine Art der Behinderung haben Sie?

Spina Bifida. Das ist ähnlich wie eine Querschnittslähmung, nur das man diese von Geburt an hat. Anders bekannt ist diese Behinderung als „Offener Rücken“.

Ergeben sich aus Ihrer Behinderung Einschränkungen im Leben?

Ja klar, ich kann nicht alles tun was ihr könnt aber ich versuche das zu kompensieren. So schaffe ich es, Dinge zu machen, die sonst keiner macht und niemand von mir erwarten würde.

Wurden oder werden sie deswegen ausgegrenzt?

Nein, ich lasse mich aber auch nicht ausgrenzen. Ich trete den Menschen selbstbewusst entgegen.

Welchen Beruf üben Sie aus?

Ich bin Techniker im Maschinenbau und arbeite bei einer Firma in der Eifel.

Sie setzten sich sehr engagiert für die ermordeten Juden und Roma ein. Wie ist es dazu gekommen?

Ich komme selbst aus einer Familie die nach Stolberg „eingewandert“ ist. Ursprünglich kommt meine Familie aus dem Ostblock. Diese Erfahrung mit Migration war für mich sehr prägend. Und ich bin der Meinung, dass man einer Ideologie wie dem Faschismus sehr entschieden entgegengetreten muss.

Was ist Ihnen an dieser Arbeit wichtig?

Wichtig ist mir Aufklärung. Zum einen muss man wissen, was damals passiert ist. Es soll und darf für die Nachwelt nicht in Vergessenheit geraten!

Zum anderen gibt es heute wieder einen ideologischen Faschismus, den wir alle mehr oder weniger deutlich wahrnehmen. Darauf will ich aufmerksam machen. Ich möchte die Zeit von damals nicht in Zukunft noch mal erleben!

Was sind diese Stolpersteine?

Stolpersteine sind 10x10 große Betonblöcke mit einer Messingplatte oben drauf. Darauf stehen Name und Daten der Person, die ermordet wurde. Sie werden dort verlegt, wo die Person ihren letzten freiwillig gewählten Wohnsitz hatte, um sie nicht zu vergessen

Wo liegen die ersten Stolpersteine und wie ist die weitere Planung?

Im Steinweg. Als nächstes sollen 12 oder 13 in Mausbach gelegt werden. Insgesamt sollen es 40 Steine, vielleicht mehr, werden.

Welche Bedeutung haben die Stolpersteine, die vor kurzem verlegt wurden, für sie?

Für mich bedeutet es, die Erinnerung wach zu halten und die Würde der Menschen zu erhalten.

Laura und Marco, KSN (SJ 15/16)



Stolpersteine gegen das Vergessen

Stolpern sollst du in der Stadt? JA! Und zwar über goldfarbene Steine mit Namen, Geburts- und Todesdaten darauf. Der Künstler Gunter Demnig hat am 19.12.2015 die ersten Stolpersteine in der Nähe vom Rathaus im Steinweg verlegt.

Dort haben die Familien Salomon und Zinader vor vielen Jahren gelebt. Und genau vor den Häusern, wo sie gewohnt haben, liegen nun die Stolpersteine.

Was das soll, fragst du dich? Die Familien wurden in der Nazizeit aus Stolberg weggebracht und fast alle Familienmitglieder wurden ermordet. Und genau daran sollen die Stolpersteine erinnern.

Gunter Demnig hat 1996 die ersten Stolpersteine in Berlin-Kreuzberg verlegt. Inzwischen liegen schon über 56.000 in ganz Europa. Und es werden immer mehr! Auch in Stolberg sollen noch einige hinzukommen, denn es gab noch mehr Menschen, die von den Nazis verfolgt und ermordet wurden. Und das nur, weil sie jüdischen Glaubens waren!

Damit diese Menschen nicht vergessen werden, hat sich die Gruppe Z in Stolberg die Erinnerung zur Aufgabe gemacht. Es ist eine kleine Gruppe von sehr engagierten Menschen, die schon seit langer Zeit forschen und erinnern. Jedes Jahr organisieren sie auch zwei Gedenkfeiern. Die eine im März erinnert an die 37 Roma, die aus Stolberg deportiert wurden. Die andere im November findet zum Gedenken

an die Reichspogromnacht statt, in der jüdische Geschäfte und Synagogen (Gebetshäuser) von den Nazis zerstört und in Brand gesetzt wurden.

Die Stolpersteine verlegt Gunter Demnig fast alle selbst. Es ist ihm wichtig, sagt er. Denn er will an jeden einzelnen Menschen erinnern und ihm ein Stück Würde zurückgeben. Leute aus der Stadt und – wenn das noch möglich ist – Verwandte der Opfer kommen dann zur Verlegung und geben ihr einen feierlichen Rahmen.

Kaja Lange Rehberg von der Gruppe Z hat über die Familien Salomon und Zinader erzählt. Der Stolberger Bürgermeister Dr. Grüttemeier hat mahnende Worte gefunden, dass sich sowas niemals wiederholen darf. Ein Junge von der Musikschule hat auf einem Cello gespielt. Schülerinnen und Schüler vom Goethe-Gymnasium, von der Gesamtschule, von der Hauptschule Kogelshäuserstraße und von der Sekundarschule waren auch dort und haben Texte vorgelesen und die Feier mitgestaltet. Und auch Herr Demnig hat nach der Verlegung gesprochen. Er sprach sehr bewegend über die sechs Millionen ermordeten Menschen. Es wurden Rosen verteilt, die die Menschen dann neben die Stolpersteine gelegt haben.

Damit die Steine auch weiterhin verlegt werden können, kann jeder das Projekt unterstützen. 120 € kostet die Herstellung und das Verlegen eines Steins. Wenn man einen Stein verlegen lassen möchte, muss

man aber auch ganz viele Informationen über die Person haben, für die er verlegt wird. Hier hilft in Stolberg die Gruppe Z. Und natürlich muss die Familie, wenn es denn noch eine gibt, einverstanden sein. Viele Menschen haben sich in Stolberg beteiligt, um die Verlegung möglich zu machen. Denn nur über diese Patenschaften ist das Projekt möglich! Auch die Kogel-StreetNews haben einen Stolperstein für die Familie Zinader, zu denen sie auch die Texte vorgelesen haben, verlegen lassen.

Und wie geht es weiter?

Diesmal sollte es nicht so lange dauern. Denn bereits 2016 folgten im Dezember die nächsten Stolpersteine in Gressenich und Mausbach für die Familie Imdorf.

Es werden sicherlich noch viele folgen, bis an alle jüdischen Familien aus Stolberg erinnert ist.

Wenn du weitere Infos möchtest, schau mal hier: www.stolpersteine.eu

Außerdem hat die Gruppe Z ganz tolle Plakate über die Stolberger Juden, die von den Nazis vertrieben oder ermordet wurden. Im Rathaus konnte man sie bei einer Ausstellung sehen, die wir nach der Stolpersteinverlegung noch besucht haben. Das war sehr berührend. Man kann die Plakate übrigens auch für den Unterricht bei Frau Lange-Rehberg ausleihen. Den Kontakt können wir herstellen. Meldet euch einfach bei den KogelStreetNews.

Klasse 5b/KSN (SJ 15/16)



Tour der Begegnung

Gemeinsam sind wir stark: Gutenbergschule und Sekundarschule nehmen gemeinsam an der „Tour der Begegnung“ teil.

Wir sind mit der 7. Stufe am 11. Mai 2016 mit 11 Personen, darunter Herr Borkowitz als unser Begleiter, um 8:15 zu Gutenberg Schule gegangen. Dort haben wir gemeinsam gefrühstückt. Von da aus ging es mit dem Bus nach Aachen zum Bendplatz. Von dort aus sind wir gemeinsam loslaufen. Unser Ziel: Der Katschhof in der Aachener Innenstadt.

Auf dem Katschhof hat Hana aus unserer Stufe Fr. Schwarz vom LVR befragt was der LVR ist. Sie hat erklärt, dass der LVR (das steht für Landschaftsverband Rheinland) unter anderem auch ein Träger von Schulen ist. Das heißt, der LVR hat eigene Schulen, wie zum Beispiel die Gutenberg Schule. Sie haben auch diese Veranstaltung, die „Tour der Begegnung“, organisiert. Dabei geht es darum, dass Menschen mit und ohne Behinderungen etwas gemeinsam machen. Das sollte eigentlich normal sein, aber leider ist es das immer noch nicht.

Insgesamt gab es 18 Tour-Feste in Nordrhein-Westfalen. Rund 4500 Schülerinnen und Schüler aus 30 LVR-Förderschulen

und 20 allgemeinen Schulen machten mit. Sie sind zum Teil auf Skates, mit Tandems oder Handbikes unterwegs gewesen. So werben sie für ein gleichberechtigtes Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung.

Sehr viele Kinder und Jugendliche von vielen verschiedenen Schulen kamen auf dem Katschhof zusammen. Darunter waren dann auch wir als Sekundarschule Stolberg. Wir haben uns das Bühnenprogramm angesehen, das dort von einigen Kindern und Jugendlichen vorgeführt wurde. Sie haben toll gesungen und getanzt! Und dann wurde das Maskottchen der Tour, der „Mitmän“, an alle teilnehmenden Schulen überreicht.

Anschließend sind wir gemeinsam mit der Gutenberg Schule zurück zum Bendplatz gegangen und zurück nach Stolberg gefahren. Es war ein schönes Erlebnis. Vielleicht sollte man öfter etwas gemeinsam machen?

Benediktus, 7a (SJ 15/16)



Die Gutenberger und wir.



Hana Salihovic (8b) im/beim Interview.



Gutenberg-Schule

Seit wann gibt es die Schule schon?

Die Schule wurde 1987 gegründet, ist also 26 Jahre alt. Aber in das neue Gebäude sind wir erst 2012 eingezogen.

Was ist das besondere an der Schule?

Wir sind eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprache.

Wer war Gutenberg? Und warum heißt die Schule „Gutenbergschule“?

Der Erfinder des Buchdruckes ist Herr Gutenberg. Er hat das erste Buch gedruckt. Durch ihn haben wir unseren Namen – denn unser Förderschwerpunkt ist ja die Sprache. Links seht ihr ein Bildnis von ihm.

Gibt es an der Schule Fächer, die andere Schulen nicht haben?

Ja, z.B. Sprachtherapie, Voltigieren, psychomotorisches Training.

Das Schulgebäude ist toll. Wie lange hat der Bau gedauert?

Der Bau hat zwei Jahre lang gedauert.

Wie viele Räume gibt es in der Schule?

In der Schule gibt es 45 Räume. Zwei Klassen haben auch einen weiteren Raum, der für Gruppenarbeit gedacht ist. Außerdem haben wir ein wunderbares Forum.

Was ist an der Schule nicht erlaubt?

Handys sind nicht erlaubt und auch Kaugummis sind verboten. Außerdem darf natürlich nicht geraucht werden.

Das Interview mit dem alten Schulleiter der Gutenbergschule, Herrn Robe, führten Niklas und Dominik



Es geht bei der „Tour der Begegnung“ um ein gemeinsames Tun von Menschen mit und ohne Behinderung. Das nennt sich Inklusion. Man macht einfach gemeinsam Dinge und jeder gehört dazu. So sollte es immer sein! *Niklas*

Volle Energie mit 3malE



Du liebst Spannung, Action, klare Ansagen?

Dann bietet dir 3malE den richtigen Kick. Hier erfährst du, was Sache ist, kannst mitreden und zeigen, was du drauf hast. Entdecke, erforsche und erlebe Energie total: mit tollen Games, coolen Tipps und jeder Menge Infos.

VORWEG GEHEN
3malE



Bildung mit Energie
ENTDECKEN, ERFORSCHEN, ERLEBEN

aktion tagwerk

DEIN TAG FÜR AFRIKA



Stolberger Zahnärzte engagieren sich für die Aktion Tagwerk

Schon seit über 10 Jahren nehmen Schülerinnen und Schüler der Ganztags Hauptschule Kogelshäuserstraße Stolberg an der „Aktion Tagwerk – Dein Tag für Afrika-“, teil. Dieser findet bundesweit jedes Jahr statt und dient der finanziellen Unterstützung von im Vorfeld bekanntgegebenen Projekten in Afrika. Dabei arbeiten die Schülerinnen und Schüler einen Tag in einem Betrieb oder zu Hause und spenden ihren Lohn für Aktion Tagwerk. Davon hörten auch die Zahnärzte von Zisto (Zahnärzte in Stolberg) und befanden dieses Engagement für gut und überlegten, sich hier zu beteiligen. Auf Initiative von Herrn Cremanns beteiligten sich sieben Zahnarztpraxen. Sie boten an, an einem Tag Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu eröffnen, den Beruf der/des Zahnmedizinischen Fachangestellten kennen zu lernen. Gemeinsam mit den Klassenleitungen suchte Berufswahlkoordinatorin Christine Radermacher geeignete Kandidatinnen und Kandidaten aus. Zehn Schülerinnen und zwei Schüler der Klassen 9 und 10 freuten sich über die Möglichkeit, ein weiteres Berufsfeld kennen zu lernen und verbrachten innerhalb der letzten Wochen einen Tag in einer Zahnarztpraxis. Die beteiligten Zahnarztpraxen Cremanns, Hakanson, Mertes, Dr. Hamied, Minderjahn, Dr. Reinartz und Schulte-Lünzum spendeten den erwirtschafteten Betrag von 500 € an die Aktion Tagwerk. Auch Schulleiterin Brigitte Zilligen zeigte sich begeistert über die Aktion.

Christine Radermacher

Infos zu Aktion Tagwerk

Was ist Aktion Tagwerk?

Aktion Tagwerk ist ein gemeinnütziger Verein der 2002 gegründet wurde. Seit der Gründung von Aktion Tagwerk kümmert der Verein sich um eine Bundesweite Kampagne mit dem Namen „Dein Tag für Afrika“. Im Juni 2016 fand dieser Aktionstag wieder statt. Dabei gingen wir für ein paar Stunden Arbeiten, die Betriebe gaben uns dafür einen kleinen Betrag.

Was war im April?

Im April kam ein Team von Aktion Tagwerk mit zwei jungen Männern aus Uganda, Afrika. Sie stellten sich kurz vor, erzählten über ihre Heimat und sangen einige Lieder für und mit uns. Das Team von Aktion Tagwerk erklärte uns seine Arbeit und übersetzte, was die beiden Gäste aus Afrika sagten.

Was passierte mit dem verdienten Geld?

Das Geld wurde in der Schule gesammelt oder direkt von den Betrieben überwiesen. Alles zusammen kam bei Aktion Tagwerk an. Damit unterstützten wir die Arbeit in Afrika und schafften neue Zukunftsmöglichkeiten für gleichaltrige Kinder in Afrika. Erstmals wurde mit dem Geld auch Flüchtlingen in Deutschland geholfen. Außerdem gibt es in Eritrea eine kleine Schule (siehe Bilder unten), die die Hälfte des Geldes bekommt.

Wie kamen wir zu Aktion Tagwerk?

Die Hauptschule hat in diesem Jahr schon zum zehnten (!) Mal mitgemacht. Dieses und letztes Jahr war die Klasse von Frau Radermacher dabei. Die Stolberg Zahnärzte (s. Kasten) haben sie super unterstützt. So haben wir von der Aktion erfahren.

Eritrea.



Welches Projekt unterstützen wir?

Das ist Herr Ogbazion. Er hat uns im Frühjahr besucht und uns über die Schule in Eritrea erzählt. Er ist vor vielen Jahren wegen des Krieges zwischen Äthiopien und Eritrea nach Deutschland gekommen. Er lebt in Köln und hat dort als OP-Pfleger in einem Krankenhaus gearbeitet. Jetzt ist er



in Rente. In seiner Heimat Eritrea herrscht aber noch immer an vielen Orten bittere Armut. Daher hat er sich auch an Hilfsprojekte beteiligt und tut das immer noch. Dabei lernte er die kleine Schule kennen und suchte eine deutsche Partnerschule.

Nazar und Kim, 5b (SJ 15/16)



Das PIT - Oder: Willst du mehr wissen über Aktion Tagwerk?

Fünf Jungs (Deyar, Justin, Marco, Moritz und Niklas) aus der Hauptschule waren 2016 zum PIT. PIT bedeutet „Projekt-Informations-Treffen“. Von Freitag bis Sonntag waren sie zusammen mit vielen anderen Jugendlichen in Mainz. Dort haben sie an Workshops teilgenommen, afrikanisch gegessen, getanzt und viel Spaß gehabt mit den beiden Gästen aus Südafrika.

Wenn du 2017 dabei sein willst, melde dich bei Frau Titz!



Bilder oben und unten: www.aktion-tagwerk.de



Unser Tag



Meinungen zu Aktion Tagwerk

Warum hast du persönlich bei Aktion Tagwerk mitgemacht?

- Wir haben als Klasse entschieden, bei Aktion Tagwerk mitzumachen, um armen Kindern in Afrika zu helfen, die nicht soviel haben. (Celina, 5b)
- Ich habe mitgemacht, weil ich es cool fand herauszufinden, wie ist es ist, wenn man arbeiten geht. (Chiara, 5b)
- Ich habe mitgemacht, weil ich möchte, dass die Kinder in Afrika eine Zukunft haben. (Lukas, 5b)
- Ich habe mitgemacht, weil ich möchte, dass die Welt sich ändert. Die Armen werden immer ärmer und die Reichen immer reicher. Die Welt soll toll sein, dass jeder Freude hat, dass jeder Essen und Trinken hat, dass jeder zur Schule geht, dass alle Freiheit haben. (Nazar, 5b)

Wo hast du gearbeitet und was war deine Aufgabe?

- Ich habe bei meiner Nachbarin gearbeitet und auf die Kinder aufgepasst. (Khadija, 5b)
- Ich habe in der Bäckerei Hendrix gearbeitet. Ich musste Regale abräumen, putzen und spülen. (Cheyenne, 5b)
- Ich habe in Aachen in einer Autowerkstatt gearbeitet. Ich war mit meinem Onkel LKW fahren, LKW-Aufkleber abkratzen, habe einen LKW lackiert, den Müll rausgebracht und gestaubsaugt. (Miro, 5b)
- Ich habe in der Schule als Kameramann gearbeitet, weil mir das Spaß macht. (Senat, 5b)
- Ich habe in Eschweiler in einer Tagesklinik gearbeitet. Ich hatte die Aufgabe, Briefe zu öffnen, Fotokopien zu machen und Briefe abzustempeln. (Fabio S., 5b)

Wie war dieser (erste) Arbeitstag für dich?

- Die erste Arbeit war sehr schön. (Khadija, 5b)
- Es fühlte sich sehr gut an, weil man Erfahrung gesammelt hat. (Cheyenne, 5b)
- Es hat sich komisch angefühlt, eigene Verantwortung zu übernehmen. (Lena-Marie, 5b)
- Das erste Mal zu arbeiten war ein gutes Gefühl und ich war glücklich. (Ali, 5b)
- Das erste Mal arbeiten fühlt sich spaßig und cool an. (Dominic, 5b)
- Es fühlte sich schön an, weil ich wusste, ich mache es nicht für mich, sondern für ärmere Leute. (Ante, 5b)

Klasse 5b (SJ 15/16)
und Frau Kochs-Heubeck

Aktion Tagwerk: Infomobil und Interview

Zwei Teamer und zwei Gäste aus Südafrika waren zu Gast bei uns in der Schule. Sie haben mit uns gesungen und getanzt und uns viel über das Projekt erzählt. Das hat total viel Spaß gemacht!

Selina, 5b (SJ 15/16)



Wir haben die Teamer von Aktion Tagwerk Miriam (19) und Timon (19), sowie die Gäste aus Südafrika Thando (22) und Vuyo (20) für euch befragt.

Wie lange gibt es Aktion Tagwerk, Timon und Miriam?

Aktion Tagwerk gibt es seit 2002.

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, bei Aktion Tagwerk mitzumachen?

Miriam und Timon: Im Rahmen des FSJ wollten wir etwas Soziales machen und helfen, etwas Praktisches machen.

Thando und Vuyo: Aktion Tagwerk arbeitet mit den Pfadfindern in Südafrika zusammen. Nangu Thina heißt dort die Organisation (Pfadfinder).

Aus welcher Stadt in Südafrika kommt ihr, Vuyo und Thando?

Die Stadt heißt Mpumlanga.

Seid ihr in einer armen oder in einer reichen Gegend ihr aufgewachsen?

Die Gegend war mittelständig, ganz durchschnittlich.

Wie war eure Kindheit? Was gab es Besonderes?

Es war ganz ähnlich wie bei euch, denken wir. Denn unsere Familien hatten ja ausreichend Geld. Wir haben immer alles bekommen, was wir wollten.

Wie groß sind eure Familien?

Wenn wir alle engeren Familienmitgliedern zusammenzählen, hat Tando sieben und Vuyo hat sechs Familienmitglieder.

Welche Sprachen sprecht ihr?

Wir sprechen Siswati (Muttersprache), Englisch, Zulu, Sesuthu und ein bisschen Deutsch.

Auf was für eine Schule seid ihr gegangen?

Wir sind auf eine Primaryschool (1-6) gegangen, danach zur weiterführenden Schule (7-9). Zuletzt gingen wir auf die Highschool (10-12).

Wie war eure Schulzeit dort?

Es war eine gute Zeit. Wir sind froh, dass wir überhaupt eine Bildungsmöglichkeit hatten. Das ist leider noch nicht überall in Südafrika so.

Wie lange seid ihr zur Schule gegangen?

Wir sind insgesamt 12 Jahre lang zur Schu-

le gegangen. Man wird mit ca. 6 Jahren eingeschult.

Wie würdet ihr den Unterschied zwischen einer südafrikanischen und einer deutschen Schule beschreiben?

Es gibt Schuluniformen. Und leider wird dort noch geschlagen in der Schule.

Welche Unterschiede seht ihr zwischen dem Leben in Deutschland und dem Leben in Südafrika?

Bahnen und Busse sind ganz anders. Timemanagement (Pünktlichkeit) ist hier sehr wichtig. Bei uns ist Geld sehr wichtig. Wer Geld hat, zeigt es auch und hat „mehr Rechte“. Es gibt weniger Respekt und Toleranz Armen gegenüber.

Wie ist die Lage in eurer Heimat vom Einkommen und der Ernährung her?

Es gibt wenige sehr reiche Leute (Weiße), viele arme Leute (Schwarze) und einige in der Mitte.

Was bedeutet Apartheid eigentlich?

Es bedeutet, Schwarze sind weniger wert als Weiße. Es gab damals eine Trennung zwischen weißen und schwarzen Menschen. Weiße wurden ganz klar bevorzugt und es gab keine Vermischung.

Wie lange hat die Apartheid gedauert?

Sie dauerte bis 1994.

Was hab ihr noch von der Apartheid noch mitbekommen?

Man spürt es nicht mehr so, aber es gibt noch Weiße, die sich für etwas Besseres halten. Es ist aber nicht mehr gefährlich.

Warum wurden die Rassen getrennt?

Die Niederländer kamen nach Südafrika und nahmen das Land für sich. Die Weißen haben dann alle Ressourcen an sich genommen (Diamanten). Schwarze durften dann teilweise nicht mehr in die Stadt. Es gab auch Polizeikontrollen. Die Weißen hielten sich für etwas Besseres. Ein einfaches Beispiel sind getrennte Busse für Schwarze und Weiße.

Gab es damals auch getrennte Schulen?

Ja, die gab es.

Gibt es heutzutage öfters Ehen mit verschiedenfarbiger Hautfarbe oder ist dies immer noch eine Seltenheit?

Es ist eher selten - vielleicht 10 % der Ehen.

Wie groß ist die Arbeitslosenrate in Südafrika?

Sehr hoch! Ca. 45% (geschätzt).

Gibt es dabei Unterschiede zwischen der schwarzen und der weißen Bevölkerung?

Es sind wesentlich mehr schwarze Menschen arbeitslos.

Wie lange seid ihr jetzt in Deutschland?

Wir sind seit Anfang März hier, ca. 3 Monate insgesamt.

Wo wohnt ihr hier in Deutschland?

Wir wohnen bei Gastfamilien. Diese sind sehr nett, wir fühlen uns sehr willkommen. „Grateful!“

Habt ihr nach den Aktionen auch noch Kontakt?

Das wird die Zeit zeigen!

Was mögt ihr hier überhaupt nicht?

Hier ist es total kalt. Bei uns sind es um die 35°C, hier ist es teilweise um die 0°. Wir sind wärmere Temperaturen gewöhnt.

Was gefällt euch besonders gut?

Die Menschen, die Aktivitäten mit Aktion Tagwerk und euer Transportsystem: Bahnen und Busse.

Was wollt ihr uns noch fragen?

Tando: Warum machen wir das Interview?
KSN: Für die Schülerzeitung der Schule.



Noch eine wichtige Anmerkung von Voyo:

Oft spricht man in Deutschland von „Afrika“, als sei es ein großes Land. ABER: Afrika ist sehr vielfältig – es sind viele Länder!

Danke, dass ihr hier bei uns gewesen seid!

Klasse 5b (SJ 15/16) unterstützt von Laura (Ehemalige Hauptschule)



Thando und Vuyo aus Südafrika

Das haben Thando und Vuyo auf der HP von Aktion Tagwerk über ihren Besuch in Deutschland geschrieben:

Hello, we are Thando (22) and Vuyo (20), two scouts from the Mpumalanga Province in South Africa. We were warmly welcomed by the Aktion Tagwerk office team and our first host family. During our first week in Germany we went sightseeing in Bonn and Köln to get an impression of our new area.

Together with the Aktion Tagwerk team we visited different kinds of schools in Nordrhein-Westfalia to do presentations about Aktion Tagwerk and Africa for different groups of all ages. But we also worked at the office in Bonn. The responses from the kids to our presentations were amazing. They took pictures with us and came back after the presentation to thank us for what we showed them. We laughed together and even got some lessons from them on how to breakdance.

During our stay we learned new things, especially because it was the first time we were on a foreign continent. It was a good experience. And we were also able

to show our lovely German colleagues how we do things in South Africa. One of the most interesting experiences for us was our first contact with snow. Because home in South Africa there is no snow in our area and here, for the first time, we were able to feel it, touch it, play with it and because we never saw some in real life before it was like a dream.

During the Easter holiday we had an international scout camp in Rieneck and spent time with our host family. We were happy the cold was gone and the sun was coming out. We went swimming and on a boat trip.

Beginning of April we joined the press conference and met the minister of education, Mrs. Löhrmann. We taught her the easy step of gumboots dance. It was good. The funny thing: We never meet a South African minister, but now we met a German one.

In April we've also been on Infomobil-tour in Münsterland. We never saw so many bicycles at one place before and we've been in a traffic jam of bicycles for the first time in our lives. During the week

we visited five different types of schools. One was a school for handicapped kids. We liked how things were done there. For example there were young people who helped for free.

In May we've been in different German cities: Karlsruhe, Mainz, Westernohe, Köln and Bonn. In Mainz we joined the Tagwerk office and had a good time. The kids we visited with the Infomobil were amazing. We also visited historical places and were lucky to see the carnival (MZ: Fastnacht). After work we went to play bowling with the Tagwerk-Team and enjoyed the sun at the Rhein river. People were playing instruments and singing.

Our last week we spent in Bonn, visited some more schools and had a nice farewell party with the Tagwerk-Team and some of our host families. Then it was time to say goodbye because we are leaving for South Africa. Saying goodbye is very hard because the team became family for us. We really enjoyed our time in Germany with the Tagwerk-Team and now we say:

SIYABONGA SALANIKAHLE
(Thanks and stay well!)

Kehrwoche

Großreinemachen in Stolberg. Unsere Schule war wieder dabei und hat das Gebiet rund um die Schule gereinigt. Dabei kam wie immer eine ziemliche Menge Müll zusammen! Toll war das Lob aus Rathaus!

Kim, 6b (SJ 16/17)



Igel im Winter

Es gibt Tiere, die schlafen den ganzen Winter durch. Ist das nicht schön? Igel zum Beispiel halten Winterschlaf. Dazu müssen sie vorher genug Speck angefrisst haben, denn sonst verhungern sie in der kalten Jahreszeit. Wenn ein Igel zu dünn ist, müssen Tierschützer aushelfen. Es gibt Menschen, die solche Igel aufnehmen. Dafür braucht man viel Erfahrung. Es ist auch gar nicht so billig: pro Igel kostet das „Igelhotel“ rund 200 €.



Celina, 6b (SJ 16/17)

Was soll man tun, wenn man einen Igel findet, der zu schwach für den Winterschlaf ist?

Wenn du ein Igel findest, fasse ihn nicht mit bloßen Händen an. Er hat wahrscheinlich Zecken und Flöhe. Außerdem haben Igel Stacheln – die tun beim Anfassen weh.

Rufe auf deine Eltern zu Hilfe. Dann solltet ihr zusammen das Tierschutzverein oder die Feuerwehr anrufen. Die bringen den Igel dann in eine Auffangstation, wo er von Profis gut versorgt wird.

Muhamet, 5b (SJ 15/16)

Quelle: Stolberger Nachrichten vom 30.11.2015 - „Winterschlaf zu Hause im Karton ist Tierquälerei“ (Christiane Gläser)

Adventsfenster 2015

Jedes Jahr in der Adventszeit wird das alte Rathaus am Kaiserplatz zu einem großen Adventskalender. In alle Fenster werden Bilder gehängt, die Kinder aus den Stolberger Schulen gemalt haben. Und wie bei einem echten Adventskalender wird jeden Tag ein „Türchen“ (Fenster) aufgemacht.

Bereits lange bevor der Dezember beginnt malen die Kinder aus den Schulen ein Bild zu einem Teil einer Geschichte.

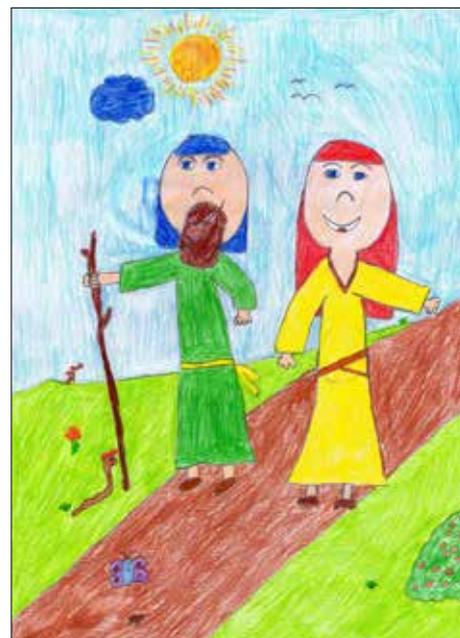


2015 war das die Geschichte von Samuel, dem Holzwurm, der zusammen mit Maria

und Josef reiste und so die Geburt Jesu erlebte. Bei uns in der Schule machen das immer die 5. Klassen. Das schönste Bild von allen 5ern wird ausgewählt. Es war das Bild von Celina Herz. Dann wird es an die Stadt weitergegeben, die daraus das große Fensterbild machen. Wenn das Bild aufgehängt ist, werden die Fensterläden geschlossen und darauf wird eine große Zahl befestigt. Bei uns war das die Sieben.

Am 7. Dezember 2015 wurde dann das Fenster der Sekundarschule feierlich eröffnet.

Wir haben zuerst die Geschichte von Samuel vorgelesen, wie er in den Stab von Josef einzieht. Dazu haben wir ein kleines Stück vorgespielt. Und dann haben noch alle 5er zusammen ein irisches Segenslied gesungen. Zwei von uns durften anschließend mit Hilfe von zwei Männern und natürlich mit Celina die Holzläden öffnen. Und dann strahlte dort das tolle Bild!



Für alle Kinder gab es am Ende noch eine leckere Süßigkeit! Und besonders schön war, dass alle 5er und auch sehr viele Eltern dabei waren!

Kim, 5b (SJ 15/16)

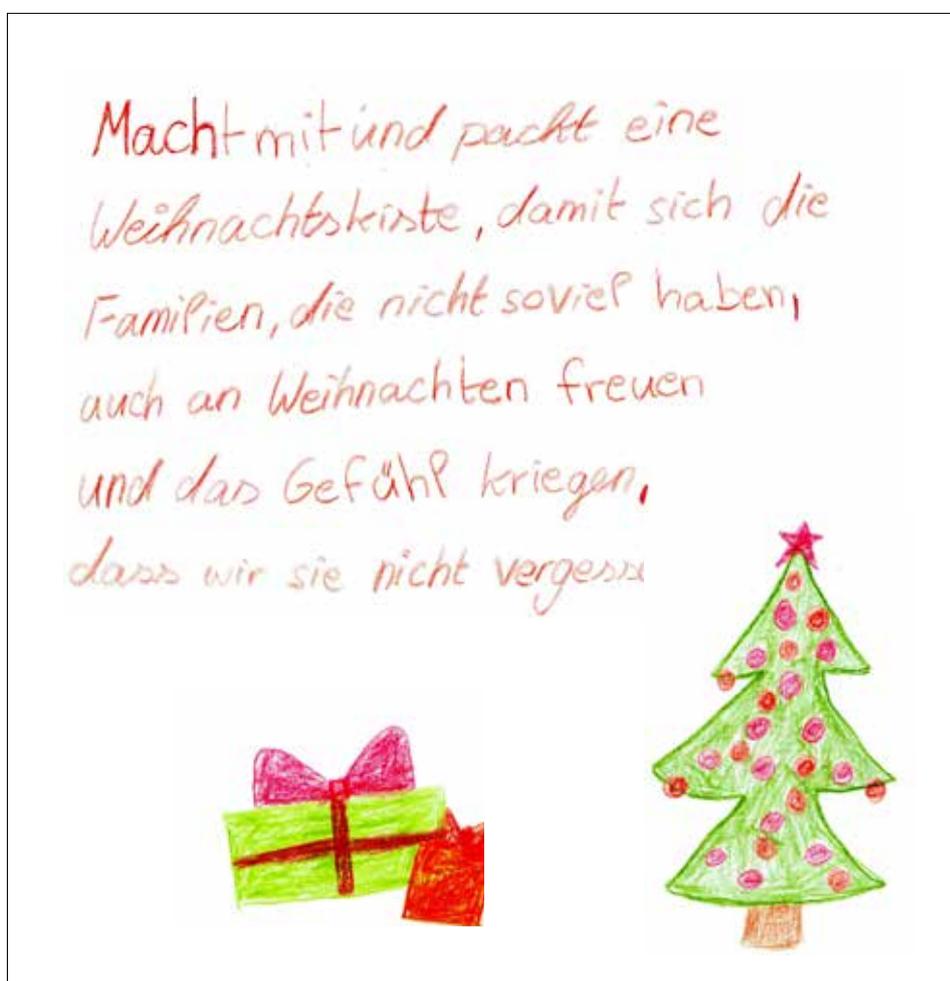
MITMACHEN! Weihnachtskisten 2016

Letztes Jahr zur Weihnachtszeit haben wir Weihnachtskisten gepackt. Die Kisten haben wir der Tafel gebracht.

Kurz vor Weihnachten wurden die Kisten Menschen geschenkt, die nicht so viel haben. In unseren Kisten waren Zutaten für ein schönes Weihnachtessen, ein Kalender und Postkarten (beides in der Schule hergestellt mit Stolberger Motiven). Das haben wir entweder von zu Haus mitgebracht oder wir haben etwas Geld eingesammelt und gekauft, was noch fehlte. Das Packen hat uns sehr viel Spaß, denn wir haben uns gefreut, anderen eine Freude machen zu können.

In diesem Jahr möchten wir die Aktion wiederholen und in unserer Schule noch viel mehr Kisten packen. Seid ihr dabei?

Ante und Nazar, 6b (SJ 16/17)



Sprachprobleme gleich Schulprobleme?



Wir möchten – unter dem Dach der „Bürgerstiftung Stolberg e.V.“ – die „Förderung von Migrantenkindern im Bildungsbereich“ ermöglichen. Wir sind ein Aktionskreis von Personen aus verschiedenen Herkunftsländern, der ein Netzwerk mit Betreuern für den Schwerpunkt „Nachhilfe für Kinder und Jugendliche“ aufbauen will. Ob für Leseförderung, Mathe- oder Englischunterricht – für alle Schulfächer suchen wir engagierte Personen, die ihren Landsleuten ehrenamtlich Bildungsförderung zukommen lassen. Sprachliche Barrieren werden damit von vorne herein ausgeschlossen.



„Förderung von Migrantenkindern im Bildungsbereich“

Um was geht es in diesem Projekt?

In dem Projekt geht es um Kinder mit Migrationshintergrund, die Schwierigkeiten in den Hauptfächern haben.

Denjenigen, die in der Schule nicht weiter kommen, wird geholfen.

Wie läuft das ab?

Die Kinder in Begleitung eines Elternteils melden sich im Gesundheitszentrum Kleis an. Dieses liegt gegenüber der Stadthalle. Die Anmeldung erfolgt bei Herrn Kleis oder seinen Mitarbeitern. Diese nehmen die Daten der Kinder auf.

Danach wird der passende Ehrenamtler zugeordnet und daraufhin erfolgt eine telefonische Rückmeldung.

Wie kamen Sie zu diesem Projekt?

Eine „gezielte Anhebung des Gesamtbildungsstandards unserer Stolberger Kinder“ ist nötig um eine bessere Bildung der Kinder in Stolberg zu erreichen. Das hat sich die Bürgerstiftung u.a. zum Ziel gesetzt.

Die Gründung eines Netzwerkes erfolgte nach dem Konzept von Prof. Christian Pfeiffer, Initiator vieler Bürgerstiftungen.

Wie kann man in dem Netzwerk ehrenamtlich tätig werden?

Die Anmeldung erfolgt hier ebenfalls in der Apotheke. Nachdem die Daten aufgenommen wurden, führt Herr Kleis ein kurzes Vorstellungsgespräch mit den Ehrenamtlern. Außerdem ist die Vorlage eines Führungszeugnisses Pflicht. Durch diese Anmeldung ist man ins Netzwerk aufgenommen. Man muss keine besonderen Kompetenzen haben, aber bereit sein, mit Kindern verschiedener Herkunft mit Humor zu arbeiten. Sowohl Jugendliche, als auch ältere Ehrenamtler können mitwirken.

kostenlose Nachhilfe für Migranten - verschiedenen Muttersprachen - von der Grundschule bis zum Abitur - Leseförderung - Hauptfächer wie Mathe, Englisch, Deutsch

GESUNDHEITZENTRUM KLEIS

Werbung

- Apotheke Kleis
- Apotheke auf der Heide
- Sanitätshaus Kleis
- Orthopädie-Technik Kleis
- TRI-O-med GmbH



Rathausstraße 86 · 52222 Stolberg · Fon (02402) 2 38 21 u. 47 07 · Fax 57 05

Auf der Heide 37 · 52223 Stolberg-Breinig · Fon (02402) 34 08 · Fax 3 09 48 · www.apoheide.de

TRI-O-med GmbH · Aachener Straße 30 · 52249 Eschweiler · Fon (02403) 78 84-0 · Fax 78 84-19

Besuchen Sie unseren Sanivita-Shop unter www.gesundheitszentrum-kleis.de

Mehr als 20000 verschiedene Artikel für Gesunderhaltung und Krankenpflege

Lassen Sie sich verwöhnen!

KOSMETIKSTUDIO & FUßPFLEGE

IM GESUNDHEITSFORUM
„unter dem Dach“

„Förderung von Migrantenkindern im Bildungsbereich“

Wie bekommt man Kontakt?

- Frau Ismail mazeena@gmx.net
- Herr Kleis info@gesundheitszentrum-kleis.de
02402 23821 (Gesundheitszentrum Kleis)



Extra-Tipp

In Stolberg werden noch viele andere Aktivitäten angeboten, wie z.B.:

- JUMP Aktivitäten für Jugendliche
- AWO Aktionen u.a. in den Ferienaktion
- Frauenfrühstück in der Kugel (Kultur-/Generationenhaus)

kostenlose Nachhilfe für Migranten - verschiedenen Muttersprachen - von der Grundschule bis zum Abitur - Leseförderung - Hauptfächer wie Mathe, Englisch, Deutsch

Wer darf diese Förderung in Anspruch nehmen?

Jeder Schüler/innen ist herzlich willkommen. Jedoch muss man eventuell mit Wartezeiten rechnen.

Was für Kompetenzen muss man haben um Nachhilfe zu geben?

Man muss der deutschen Sprache schriftlich und sprachlich mächtig sein.

Machen Sie das freiwillig? Bekommen Sie Geld dafür? Bekommen Sie finanzielle Unterstützung?

Wir machen das freiwillig und bekommen dafür auch kein Geld. Es erfolgt auf ehrenamtlicher Basis, daher ist keine finanzielle Unterstützung vorgesehen.

Was halten die Eltern davon?

Die Eltern finden es gut, dass die Kinder kostenlose Förderung mit Fachwissen bekommen. Außerdem profitieren die Eltern auch davon.

Was wollten Sie damit bezwecken?

Wir wollen, dass den Migrantenkindern gezielt geholfen wird, so dass das Niveau der Kinder angehoben wird. Dadurch haben sie auch Vorteile für ihre Zukunft.

Wird das für immer bleiben oder wird dieses Projekt aufgelöst?

Solange die Kinder Förderungen brauchen und die Ehrenamtler sich engagieren, werden die Mitglieder das Netzwerk mit Hilfe der Apotheke Kleis pflegen.

Wie viele Stunden verbringen Sie in diesem Projekt?

Das sind mehrere Stunden am Tag - je nach Bedarf.

Wie viele Kinder besuchen diese Nachhilfe schon?

Momentan bekommen bereits ca. 45 Schülerinnen und Schüler diese Förderungen.

Von welchen Schulen kommen diese Kinder?

Von allen Stolberger Schulen, wie Grundschule, Hauptschule, Realschule, Gesamtschule und Gymnasium.

Ist diese Nachhilfe einzeln oder in Gruppen?

Je nach Problemfach und Wohnort erfolgt die Förderung einzeln oder in Gruppen, wie etwa bei Geschwisterkindern.

Sind die Kinder zufrieden damit?

Das Feedback von den Kindern und den Ehrenamtlern ist sehr beeindruckend.

Wo findet diese Nachhilfe statt?

Die Nachhilfe findet je nach Absprache statt. Das wird zwischen Schüler und Ehrenamtler festgelegt.

Wie bekommt man Kontakt?

Siehe Kasten oben!

Wir bedanken uns für das Interview bei:

Herrn Kleis, Frau Ismail, Frau Bechir (für sie heute im Team: Frau Kaya), Frau Yilmaz

Leana, Lekan und Sinem

(HS WP SJ 14/15)



Die Stolberger Burg

Die Burg entstand vor ungefähr 900 Jahren auf einem Felsen in dem früher unbedeutenden Vichttal. Im Mittelalter erbauten die Menschen ihre Häuser rings um die Burg, um bei Gefahr näher an der Burg zu sein.



Bauern und Handwerker hatten einen Vertrag mit dem Burgherrn. Die Untertanen gaben der Ritterfamilie Lebensmittel und Arbeitskraft. Dafür garantierte der Burgherr Schutz vor Gefahr.

Es entstanden kleine Orte um die Burg herum. Im Mittelalter waren in den kleinsten Städten sogar schon Burgen. Als die Familie von Stalburg ausstarb, gelangte die Burg in den Besitz der benachbarten Adligen.

Da die Ritter von den Bauern nicht genug Abgaben bekamen, überfielen sie Händler und Reisende. 70 Jahre lang war der Burgfels leer. Wilhelm von Nesselrode wusste dann etwas mit Stalburg anzufangen, denn Stalburg war reich an Holz, Wasser, Erzen, Steinkohle.

Der höchste Turm der Burg war früher ein Geschützturm und nur halb so hoch wie heute. Ursprünglich hatte die Burg keinen Bergfried. Der hohe Turm, den wir heute sehen, ist erst vor ungefähr 100 Jahren gebaut worden.



Das Burgfräulein Odilie von Efferen wollte zur Zeit des 30jährigen Krieges (1618-1648) nur einen Spanier heiraten, da diese als besonders edel galten. Der deutsche Freiherr Ferdinand von Frentz hüllte sich daraufhin in eine spanische Tracht und machte ihr einen Heiratsantrag. Sie sagte ja und bemerkte die List erst später, wie man sich erzählt.

Ein Lehen war im Mittelalter ein Vertrag über Besitzrechte zwischen einem Herrn und einem Vasallen. Jeder hatte daraus Nutzen, Pflichten und Rechte. Die Herrschaft von Stalburg waren Lehen des Herzogs von Jülich.

Die Burg sieht heute nicht genauso aus wie im Mittelalter und die Innenräume mit ihrer Einrichtung wie du sie heute findest, sind nicht alt!



Die Klasse 5b ist am Dienstag, dem 19.4.2016, in der Burg gewesen. Dort gab es eine Burgführung mit Herrn Altena. Er hat Geschichte studiert und sich besonders mit Stolberg beschäftigt. Heute ist er Stadtarchivar von Stolberg.

Wir haben sehr viele Infos über die Burg bekommen. Im Kräutergarten haben wir sogar einige Kräuter probieren können! Herr Altena hat uns über Moritz Kraus erzählt: Moritz Kraus hat sehr viel an der Burg verändernd. Er wollte zum Beispiel, als die Amerikaner den Aufzug erfunden hatten, auch einen Aufzug. Er war der erste Stolberger, der ein Hochrad besaß, und einer der wenigen in Stolberg, der ein Automobile besaß. Als er bald kein Geld mehr hatte, machte er mit der Stadt Stolberg einen Vertrag der besagte, dass die Stadt Stolberg die Burg bekommt. Dafür durfte er an der Burg alles umbauen.

Den Werdegang der Burg könnt ihr auf dem Schild rechts nachlesen. Das Original hängt an der Burg.

KLESTO WERBUNG

**Schilder • Aufkleber • WerbepLANen
Fahrzeug- u. Fensterbeschriftungen
T-Shirtdruck u. Beflockung**

Inh. Peter Stoffel

Schellerweg 1 • 52222 Stolberg

Tel.: 02402/81996 • Fax: 02402/82871

www.klesto.werbung@t-online.de

Stolberg-Projekt der Klasse 5b



In GL hat sich die Klasse 5b (SJ 15/16) mit der Stadt Stolberg beschäftigt. Das Projekt hat uns viel Spaß gemacht. Daher wollen

wir euch ein bisschen über das erzählen, was wir herausgefunden haben. Es sind einige Themenplakate entstanden,

die ihr auf der Homepage der Sekundarschule Stolberg ansehen könnt: www.sekundarschule-stolberg.de

Stolberg in der Antike

Die Römer haben damals schon da gewohnt, wo heute die Stadtteile Atsch, Breinig, Büsbach und Gressenich sind. Das beweisen **historische Funde**.

In der Nähe der Atscher Römerstraße wurde ein Schmuckstück eines Wagens in Gestalt eines Leoparden gefunden. Und ein sogenannter Hemmoorer oder Gressenicher Eimer (siehe Bild rechts) wurde erstmals in Norddeutschland bei Cuxhaven und später an vielen weiteren Orten Mitteleuropas gefunden. Er wurde wahrscheinlich im Stolberger Raum hergestellt.

Eine Villa rustica wurde am Hauptbahnhof in Stolberg entdeckt. Und weitere solche Gebäude gab es hinter der Stadtgrenze zwischen dem Donnerberg (Stolberg) und Hastenrath (Eschweiler).

Villa Rustica ist der lateinische Name für ein römisches Landgut. Dort betrieb man Landwirtschaft, ähnlich wie auf einem Bauernhof.

Alte Namen gibt es heute noch, wie uns die Namen einiger Stolberger Stadtteile verraten. Sie sind historischen Ursprungs. Römischer Herkunft sind wohl die Namen Breinig (Britiniacum) und Gressenich (Crasciniacum). Der Name Atsch bezeichnet möglicherweise den legendären Ort Atuatuca. Nach dem germanischen Gott Donar, auch als Thor bekannt, wurde wohl der Donnerberg benannt. Manche Straßennamen sind auch lateinischen Ursprungs, z.B. Pesch (Weide).

Muhamet, Sherin, Julien - 5b (SJ 15/16)



Hemmoorer Eimer (Foto: Andreas Franzkowiak) https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hemmoorer_Eimer.jpg

Stolberg heute



Das alte Rathaus wird heute nicht mehr als eigentliches Rathaus benutzt, denn die Büros sind im Neubau nebenan. Aber der Ratssaal ist noch darin und man kann dort heiraten.

Weihnachten ist es ein riesiger Adventskalender. Dann werden dort die Fenster mit Bildern von Kindern aus allen Stolberger Schulen „verkleidet“.



Der Mühlener Bahnhof ist eine große Haltestelle für Busse und die Euregiobahn mitten in der Stadt. Das ist sehr praktisch für Leute ohne Auto. Man kann von da aus nach Aachen, Düren oder auch Köln fahren. Die Euregiobahn bringt einen auch direkt zum Stolberger Hauptbahnhof.

Manar, 5b (SJ 15/16)

1118	Erster Hof der Edelherrn von Stalburg
um 1275	Befestigter Wohnhof der Edelherrn von Frenz
ab 1300	Ausbau des Hofes zur Burg durch Mechthilde von Reifferscheid
1375	Burg Stolberg wird als Raubritterburg Reinhard II. von Schönforst zerstört
1445	Beginn des Wiederaufbaus durch Wilhelm von Nesselrode
1542	Zerstörung der Burg im Geldrischen Erbfolgekrieg durch Burgundisch-Limburgische Truppen
1548	Wiederaufbau durch Hieronymus von Efferen
ab 1794	Zerfall der Burg. Pulverexplosion zerstört den Bergfried
ab 1888	Wiedererrichtung der Burg im Stil des Historismus durch Moritz Kraus
um 1956	Beseitigung der Kriegsschäden und Rückführung der Bausubstanz auf das 15. Jahrhundert

Ilias, 5b (SJ 15/16)



Extra-Tipp

In Stolberg werden sehr viele Aktivitäten angeboten, wie z.B.:

- Stolberger Ferienkalender
- JUMP Aktivitäten für Jugendliche
- AWO Aktionen u.a. in den Ferien
- KUGEL (Kultur-/Generationenhaus an der Sekundarschule)
- Helene-Weber-Haus



Nideggen

Die geilste Klassenfahrt. Von der haben wir an einem coolen Tag wir gehört. Das sollte ein Erlebnis werden! Wir beide wollten unbedingt in einem Zimmer schlafen, denn wir sind die besten Freundinnen! Mit dem Bus sind wir hingefahren. Dann haben wir eine Wanderung gemacht.

Es war Nacht, als die Jungs dann in unser Zimmer gekommen sind. Wir waren am Schlafen. Da haben die Jungs uns Sahne in die Hand gesprüht und mit der Feder gekitzelt. So haben wir die Sahne voll ins Gesicht bekommen.

Aber wir haben uns gerächt. Wir haben Sahne auf ihre Bettlaken gesprüht und plötzlich haben die Jungs sich reingelegt und sie waren voller Sahne.

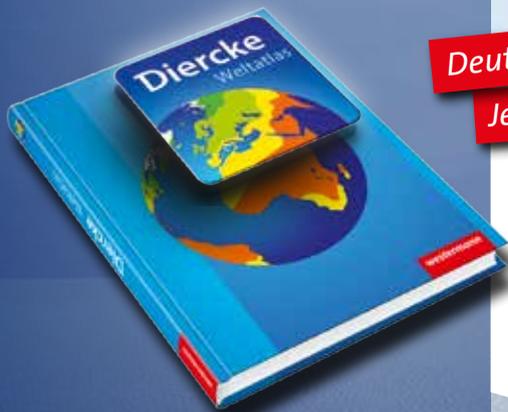
Am Morgen haben wir gut gefrühstückt und sind dann zum Klettern gegangen. Wir sind eine meterhohe Kletterwand raufgeklettert. Die Jungs waren erstaunt, dass wir es bis oben geschafft haben. Das war das coolste Erlebnis der Klassenfahrt.

Leider ging es schon am nächsten Tag wieder zurück.

Ayse und Laura, 5c (SJ 15/16)
L. Jakobi (Fotos)



Werbung



Deutschlands Schulatlas Nr. 1
Jetzt neu: Als Buch oder App

Aufbruch in neue Dimensionen

Diercke Weltatlas

Die Neubearbeitung 2015

- Am Puls der Zeit: Die Trends des 21. Jahr hunderts aktuell in Karte und Grafik (Nachhaltigkeit, Energie, Mobilität, Ressourcen uvm.).
- Didaktisch durchdacht: Der Diercke Stempel im Begleitmaterial differenziert die Karten nach Raum, Grafik und Begrifflichkeiten.
- Kombinierbar: Atlasseiten, Webseite, 3-D-Globus und Diercke Coach im digitalen Verbund.

www.diercke.de/premium

Diercke.
Setzt **neue** Maßstäbe.



Der digitale Weltatlas

- Zoombar: Alle Karten hochauflösend bis ins Detail.
- Komplett durchsuchbar: Sämtliche Karteninhalte direkt ansteuern.
- Differenzierbar: Informationstiefe der Karten selbst bestimmen.
- Spielbar: Wissen anders testen (mit Geo-Darts, Drag'n'Drop).

www.diercke.de/digital



... entdecke die Welt

westermann

AWO Journalistenpreis 2015



Bereits zum dritten Mal erhielten wir am 26.11.2015 den AWO Journalistenpreis. Er wird verliehen für Berichterstattung im sozialen Bereich. Unsere Ausgabe „Blickwinkel: Sinti und Roma“, in die wir so viel Arbeit gesteckt haben, konnte die Jury überzeugen. Wir sind sehr stolz!

Und daher fuhr auch diesmal eine besonders große Gruppe zur Preisverleihung. Nicht nur wir Hauptschüler waren dabei, sondern auch viele „Kleine“ von der Sekundarschule. So konnten sie schon mal „Wettbewerbsluft“ schnuppern um hoffentlich unsere erfolgreiche Arbeit fortzusetzen. *Wir freuen uns, dass ihr nun übernehmt!*

Moritz (HS 9c, SJ 15/16)



Schule? Messe? didacta!

Am Samstag, dem 20.02.2016, ist die Schülerzeitung KogelStreetNews nach Köln zur Schulmesse didacta gefahren.

Dort gab es viele verschiedene Hallen wie zum Beispiel die Kindergarten- und die Elektronikhalle. Auch gab es Lernmaterialien und die verschiedenen Schulbuchverlage wie Cornelsen, Dienstweg und auch die Stände für die weiterführenden Schulen. Zudem gab es interessanterweise auch Spiele für hochbegabte Kinder. Eine Gruppe von uns hat die Smartphones und die automatische Brille kennengelernt. Dort musste man sich die Brille aufsetzen und sah die Blutbahn eines Körpers und die verschiedenen Zellen.

An einem Stand sahen wir den 3D-Drucker. Dort konnte man Objekte aus einem Kunststoff nachbauen bzw. ausdrucken. Nach der Fertigstellung fühlte es sich wie Legosteine an und sah auch ähnlich aus. Wir durften unsere Namen zuerst auf einem Tablet schreiben, das mit dem 3D-Drucker verbunden war und diese wurden dann hergestellt. In der Elektronikhalle gab es einen Roboter zusehen, der sprechen, lachen und sich auch bewegen konnte. Dort war ein Stand, der für die Mensa der Schulen zuständig war: die „MensaMax“. Es wurde für die Mahlzeiten in der Schule erstellt. Man konnte das Essen für die Mensa bestellen. Die Eltern können dann von ihren Konten das Essen bestellen und auch abbestellen, falls das Kind an dem Tag nicht schulfähig ist. Somit erhält man das Geld zurück, was nicht gegessen worden ist. Es gab dort einen asiatischen Teststand. Da war eine asiatische Süßigkeit und man musste herausfinden, nach was es schmeckt. Zudem war es auch interessant, dass an dem Tag die Asiaten dort ein Fest feierten. Als Belohnung bekamen die Asiaten Schokoladenfische und wir durften auch daran teilhaben. Die asiatischen Süßigkeiten waren in Würfeln geformt und hatte einen Geschmack von Lakritz und Menthol. Am Ende hat es nach Lakritz und saurer Cola geschmeckt. Wir haben superviel gesehen! Ein toller Tag, der sich wirklich gelohnt hat!



Angelique, Fabian, Manar, Senem, Sherin, 5b (SJ 15/16)



GaiaZOO

Alle drei 5er-Klassen waren im April zusammen im GaiaZOO. Das war echt gut und die Tiere waren interessant. Wir haben mehr über die Tiere erfahren, z.B. über ihren Lebensraum und wie sie dort leben. Wir haben zugesehen, wie die Gorillas gefüttert wurden.



Die 5b hat eine Rallye gemacht und Steckbriefe von Tieren erstellt. Ein paar Tiere konnte man sogar streicheln und selbst füttern. Aber nicht alle, denn das ist gefährlich für manche Tiere.



Besonders viel Spaß hatten wir beim Klettern in der riesigen Kletterhalle. Dort gab es einen riesigen „Berg“ und sogar Wasser.



Es war sehr schön, aber auch sooooo anstrengend, dass ein paar von uns total erschöpft im Bus eingeschlafen sind.



Danke an die Bildungszugabe der Städte-Region, die uns diesen tollen Tag möglich gemacht hat!

Senat, 5b (SJ 15/16)
W. Wirtz (Fotos)

Geschichte: Heike Falkenberg
Inszenierung: GRETA
Regie: Fabian Goedecke
Schauspieler: Katrin Wolter
Konstantin Hertel
Bühne/Kostüme: Manfred Schneider

weitere Infos: <http://greta.grenzlandtheater.de>

G R E T A - Nach Toronto!

... oder mein Vater heiratet deine Mutter

Eine Interpretation von
Aybike und Manar, 5b (SJ 15/16)

Hochzeit seines Vaters. Kevin wusste nicht so recht wohin. Zu seiner Mutter mit ihrem neuen Freund? Ne, kein Platz. Zu einem Freund? Kevin wusste es nicht. Dann traf er Sophie am Bus. Sie wollte auch weg. Zu ihrer Oma nach Toronto (Kanada), denn ihre Mutter hatte auch gerade geheiratet - Kevins Vater!

Sophie sah Kevin und sagte: „Oh nee, nicht diese Nervensäge schon wieder!“ Sie wollte nichts mit ihm zu tun haben. Dennoch stiegen sie in den selben Bus und fuhren los. Er kommentierte: „Tja, jetzt sind wir am gleichen Ort.“ Ihre Oma aus Toronto unterstütze sie. In einem Briefumschlag bekam Sophie 50 € von ihr. Oma hatte ihr das geschickt, damit sie gut nach Toronto käme, dachte sie.

Und dann war sie auf einmal nett zu Kevin und sagte: „Kevin, wir können uns das Geld teilen 25 € du und 25 € ich!“ Er sagte: „Okay, aber nur, wenn du es auch willst.“

Danach überreichte sie Kevin die Hälfte des Geldes und auf einmal wurde Kevin auch nett.

Kevin fragte, ob er sich entschuldigen könne. Und da sprach Sophie ihn an und sagte: „Das macht alles nichts, so war ich ja auch.“

Nun nahmen sich die beiden in den Arm und umarmt sich. Alles war okay.

Kevin schrie: „Ahhhh!!!“. Sophie fragte: „Was ist passiert?“. Er antwortete: „Mamas und Papas Hochzeit. Lass uns mit unserem Geld ein Geschenk besorgen. Sie besorgten gemeinsam einen Blumenstrauß, stiegen in den Bus und fuhren wieder zurück.“

Als sie ankamen, umarmten sie ihre Eltern und feierten mit ihnen.

Und so war die Geschichte von „Nach Toronto! ... oder meine Mutter heiratet deinen Vater.“

UNSERE Meinung

Sherin: Ich fand das Stück war ein bisschen langweilig, weil sie haben das Stück nur im Bus gespielt, sie hätten auch die Hochzeit zeigen können und die Eltern von Kevin und Sophie zeigen können aber es war schon schön.

Fabian: Mir hat beim Stück gefallen, dass sie sich nicht haben ablenken lassen. Mir hat nicht so gefallen, dass sie so viel Gewalt rein getan haben.

Selina: Ich fand das eigentlich ganz okay. Und es war witzig, als Kevin Sophie beleidigt hat.

Nazar: Mir hat es gefallen, als sie sich verstanden und gestritten haben, aber teilweise war es total langweilig und es war toll, als sie sich beleidigt haben.

Ante: Ich fand es sehr witzig, aber auch ein bisschen traurig.

GRETA - Interview mit dem Ensemble

Wie heißt ihr und wie alt seid ihr?

Kartin Wolter, 33
Konstantin Hertel, 29

Warum wurdet ihr Schauspieler?

Katrin: Ich bin durch Zufall an eine kleine Rolle in der WDR-Serie „Lindenstraße“ gekommen, als ein Freund mich fragte, ob ich eine erkrankte Darstellerin ersetzen könne. Das hat so viel Spaß gemacht, dass ich meinen erlernten und studierten Beruf (Wirtschaftsinformatikerin bei der Telekom) aufgegeben und eine Schauspielschule besucht habe. Ich arbeite seit sieben Jahren in meinem Beruf.

Kostja: Ich bin nach meinem Abi aus der Provinz nach Köln gezogen. Dort kam ich zum ersten Mal im Leben mit Theater in Kontakt. Das hat mich sehr fasziniert und so beschloss ich, mich bei einer Schauspielschule zu bewerben, die mich dann auch genommen hat. So wurde ich Schauspieler. Seit zwei Jahren bin ich mit meiner Ausbildung fertig.

Was ist GRETA?

GRETA ist die Jugendtheatersparte des Grenzlandtheaters Aachen. Wir führen in jeder Spielzeit Stücke speziell für Kinder und Jugendliche auf.

Spielt ihr auch in anderen Stücken mit? Welche?

In Aachen war es nur „Nach Toronto!“ vom Grenzlandtheater. Wir haben aber beide schon in sehr vielen anderen The-

aterstücken und auch Filmproduktionen mitgewirkt.

Was mögt ihr an eurer Arbeit?

Es ist immer etwas Neues, nie langweilig und gerade Theater ist auch wegen des immer neuen Publikums etwas Besonderes. Je nachdem, wie das Publikum reagiert, gibt einem das unheimlich viel Energie. Aber auch, dass man auf der Bühne jemand anderes darstellen kann als die Person, die man in Wirklichkeit ist, ist sehr reizvoll. Uns spannend! Im Theater darf man auch manchmal über die Stränge schlagen und übertreiben, und das macht echt Spaß!

Was ist besonders schwierig?

Sich nicht ablenken zu lassen ist ganz schwer. Wenn das Publikum doof reagiert oder sehr unruhig ist, oder Bemerkungen rein ruft ist das ganz besonders anstrengend. Das stört schon sehr. Ansonsten ist es nicht so schwierig. Der Text ist irgendwann sicher, ein bisschen Lampenfieber hat man immer, das ist aber auch wichtig, dass die Spannung aufrecht erhalten bleibt.

Warum spielt ihr ausgerechnet dieses Stück?

Das Grenzlandtheater hat das Stück ausgesucht. Wir wurden über ein Vorsprechen im Theater für die Rollen besetzt. Das Grenzlandtheater fand das Thema des Stückes spannend, weil es viele junge Menschen gibt, die von der Problematik



betroffen sind. Außerdem werden in dem Stück eine Reihe von Gefühlen gezeigt, wo jeder sich hineinversetzen kann.

Was ist euer Lieblingsteil an dem Stück?

Eigentlich alles. Wir haben keine besonderen Lieblingsstellen. Vielleicht dort, wo Kevin und Sophie aus der Realität aussteigen und miteinander ins Spiel kommen. Das ist sehr kreativ und witzig, wird aber sehr hart wieder von sehr realen Dingen gebrochen und schnell wird aus dem Spaß wieder Ernst. So wie oft im Leben auch.

Was denken ihr, inspiriert die Kinder bei diesem Stück?

Dass sie viele Situationen aus dem Stück selbst kennen. Und dass sie lernen, dass sie niemals schuld sind an der Trennung ihrer Eltern.

Wie viel Geld verdient ihr mit so einem Stück?

Genug, um den Kühlschrank zu füllen. Man wird nicht reich, aber es reicht trotzdem, um ein gutes Leben zu führen.



Wir danken Katrin und Kostja für das Interview!

Außerdem möchten wir uns bei Frau Geurtz bedanken. Sie ist Theaterpädagogin bei GRETA und hat uns beraten und unterstützt.

Kim, Nazar, 5b (SJ 15/16)



Just in English: White Horse Theatre



About White Horse

White Horse Theatre is a professional theatre company which specialises in the use of theatre as an aid in the teaching of English. It has grown to become Europe's largest professional educational touring theatre. White Horse Theatre performs in schools, theatres and arts centres, and approximately 400,000 people watch the theatre's performances each year.



Extract from the script ‚Maid Marian‘

In Sherwood Forest lives a man
His name is Robin hood
He robs the rich to pay the poor
And always tries to do good.

But every hero gets his strength
From the partner that stands by his side.
So here's the bravest girl in the world
Maid Marian, Robin's bride.

Without her the Sheriff of Nottingham
would win
And capture Robin Hood
So give three cheers for Maid Marian
In the Forest of Sherwood

Am 04.07.2016 besuchte unsere Schule (alle Klassen!!!) eine Aufführung des „White Horse Theaters“ im Kulturzentrum Frankental. Das Besondere an dieser Aufführung war, dass sie von nur vier Schauspielern komplett in Englisch aufgeführt wurde. Es ging um die Geschichte von Robin Hood und Maid Marian, die sich gegen den bösen Sherriff von Nottingham durchsetzen mussten. „Der Sherriff wollte Robin Hood töten und dann Maid Marian heiraten. Aber Robin Hood wollte Maid Marian heiraten, weil sie sich lieben.“ (Sherin, 5b)

Die Schüler waren begeistert und hatten Spaß bei dieser besonderen Art der Aufführung: „Die Schauspieler haben verschiedene Kostüme angezogen und etwas später haben sie Kinder aus dem Publikum ausgewählt, darunter auch mich. Ich habe ein rotes Gewand und einen roten Hut angezogen.“ (Kim, 5b)

Natürlich hatten die Schauspieler auch eine wunderbare Erklärung für die Einbindung der Zuschauer in das Stück parat: „Andere Schauspieler standen im Stau, deswegen mussten Kinder aus dem Publikum mitspielen.“ (Senat, 5b) Aber egal, aus welchem Grund einige Schülerinnen und Schüler letztlich mitmachen durften, die köstliche Vorstellung von Leon Herbst (5a) als ratloser Priester wird wohl immer unvergesslich bleiben.

Gegen Ende wurde es dann richtig spannend und alle fieberten mit Robin Hood mit: „Der Sherriff wollte Robin Hood töten. Wenn der Sherriff auf der Bühne war, dann haben wir alle aus dem Publikum gebuht.“ (Kim, 5b) „Der Sherriff bekam immer einen Tritt in den Hintern.“ (Nazar, 5b)

Doch auch wenn die englische Sprache für den einen oder die andere eine Herausforderung darstellte, Spaß machte das Stück trotzdem: „Ich fand das Stück ganz okay und lustig, aber auch romantisch, weil Marian und Robin sich mindestens drei Mal auf den Mund geküsst haben.“ (Selina, 5b)

Und auch nach dem eigentlichen Theaterstück ging es munter weiter: „Am Ende haben die Schauspieler Fragen beantwortet.“ (Muhamet, 5b) Und wer unsere Schüler kennt, der weiß, wie gerne sie Fragen stellen... ☺

Frau Kochs-Heubeck und die 5b (SJ 15/16)



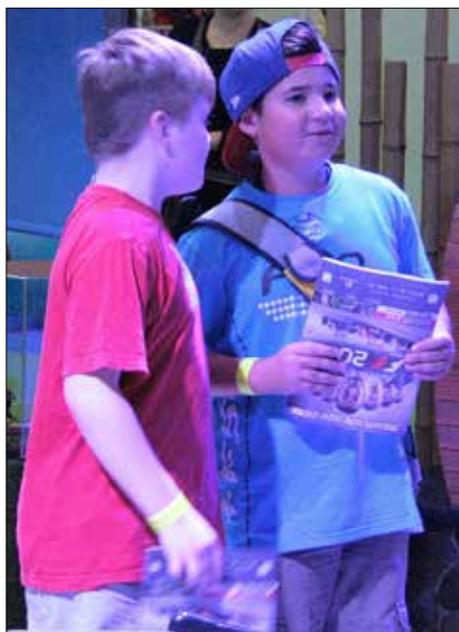
Quellen: www.white-horse-theatre.eu (graue Kästen)
J. Schwarz (Fotos)



gamescom - Gedanken einer Mutter.

Die gamescom war unglaublich erschlagend. Riesig, spannend, mit einer unter-schwelligem Geräuschkulisse, die ich vermutlich erst irgendwann nächste Woche verarbeitet haben werde. *g

Wir waren relativ früh vor Ort, um kurz vor zehn Uhr. Die Sicherheitskontrollen waren gründlich, aber so gut organisiert, dass wir innerhalb von ein paar Minuten durch waren. Insgesamt muss ich sagen, dass das gesamte Servicepersonal unglaublich freundlich, hilfsbereit und informativ war. Beste Voraussetzungen also, um sich dort ins Getümmel zu stürzen.



Wir haben uns hauptsächlich in den Hallen 9 - 11 aufgehalten, wobei die Hallen 10.1 und 10.2 ausreichen, um dort einen ganzen Tag zu verbringen. Die Kids haben sich lange Zeit bei den Retrogames aufgehalten. Das fand ich sehr interessant, weil Spiele wie Pacman offensichtlich genauso faszinierend sein können wie das neueste MMORPG. Irgendwann habe ich die Bande dann für ein, zwei Stunden allein losziehen lassen. Das ging ganz gut, denn erstens hatte jedes der Kinder gleich am Eingang ein Bändchen mit meiner Handynummer ums Handgelenk befestigt bekommen, so dass sie sich im Zweifelsfall an das Personal wenden konnten, damit diese sich mit in Verbindung setzen konnten. Und sie hatten ihre Handys mit dabei, so dass sie sich auch selbstständig Kontakt zu mir aufnehmen konnten.

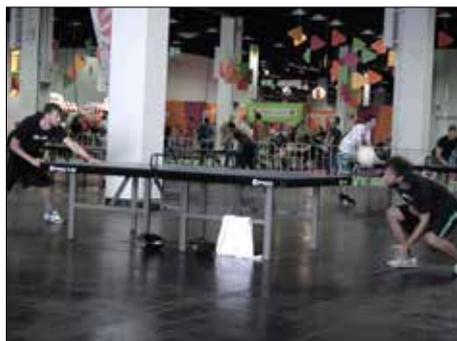
Sehr spannend waren die Bereiche der

Indi-Games und natürlich die Cos-Player-Area. Ich habe viele Fotos von kostümierten Gamern machen können.

Schon fast ironisch fand ich, dass die Bundeswehr direkt neben der Cos-Player-Area platziert war. Meine bösen Gedanken gingen durchaus in die Richtung: Passt - beide verkleiden sich und kämpfen. Aber dann wurde ich nachdenklich und meine Gedanken wurden noch böser. Möglicherweise war der Standort bewusst so geplant, weil man die Hoffnung hat, junge Menschen, die in Spielen gerne kämpfen, in die Bundeswehr zu locken. Die Sprüche waren markig genug: „Was sind schon 1.000 Freunde bei Facebook gegen einen Kameraden?“ – „Wir kämpfen, damit DU gegen uns sein kannst.“ Und noch viele abenteuerliche Sprüche, die ich mir nicht gemerkt habe.

In einer Halle fand man dann auch viel über die Zukunft: Universitäten, Ausbilder, private Schulen sowie auch das Arbeitsamt waren dort präsent. Auch kritische Stimmen zum Thema Internet und Gaming waren zu sehen: Die Netpiloten warben für ihr Projekt sowie etliche andere Stellen, die sich darum bemühen, den Jugendlichen auch die Gefahren des Internet und der Computerspiele nahe zu bringen.

Eine Sache fand ich sehr spannend: Im Zeitalter der elektronisierten Spiele fand ein Spiel sehr große Beachtung: „Headis“. Das ist ein Spiel, das möglicherweise sogar unserer Schule Fuß fassen könnte: Man braucht dafür eine Tischtennisplatte, ein festes „Netz“, und einen 100 Gramm schweren Gummiball mit 50 cm Umfang. Der Ball wird mit dem Kopf gespielt (siehe Foto). Die Regeln sind ähnlich wie beim Tischtennis.



Wer mal gucken will:
www.youtube.com/watch?v=HbTbAUiiJY



Um 18:00 Uhr habe ich dann aufgegeben, aber auch, weil ich den Eindruck hatte, dass die Kids genug hatten. (Was sie aber nie zugegeben hätten. *g)

Es war ein sehr schöner Tag, der uns allen sehr viel Spaß gemacht hat!

Heike Rutkowski (Mutter)



Dazu Ante:

Mir hat gefallen, dass wir das Spiel Exiled spielen konnten. Damit haben wir die meiste Zeit verbracht. Es war alles an der Teamspeak Bühne. Dann gab es noch Spiele namens: Subsiege, Super Paperman, und Brawlout. Wir haben auch viel Zeit in der „Retro Game“ Halle verbracht. Es war echt cool. xD

Daten zur gamescom 2016

Besucher gamescom: ca. 345.000 aus 97 Ländern
Besucher city festival: ca. 150.000
Aussteller: 877 aus 54 Ländern
Fläche: 193.000 m²

Quelle: www.gamescom.de

2017 findet die gamescom vom 22.08. (Di) bis 26.08. (Sa) wieder in Köln statt.

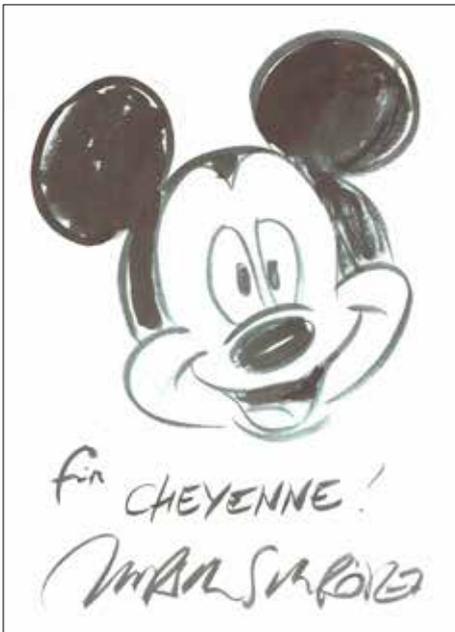
COMICIADE im Ludwig Forum



Wir waren in diesem Jahr dort und haben einen zweistündigen Zeichenkurs belegt bei Ulrich Schröder. Er war als Art Director bei Disney in Frankfurt und Paris u.a. für die Erstellung von Titelbildern zuständig. Heute arbeitet er als freier Mitarbeiter für Disney gerade dort, wo er gerade Lust hat Donald Duck, Mickey Maus usw.

Der Kurs war total cool und wir haben alle eine Originalzeichnung von Ulrich Schröder bekommen!

Chiara, 6b (SJ 15/16)



Die Comiciade ist eine Messe für Comicfans. Sie findet im Herbst im und um das Ludwig Forum in Aachen statt.

MESSE

Auf der großen Messefläche präsentieren sich Verlage, Zeichner und Händler. Bei Signierstunden können vor Ort erworbene Comics gleich mit individuellen Zeichnungen versehen werden.

GAMES-ROOM

Im ersten Stock findet der GAMES-ROOM mit vielen Aktionen statt. Dort sind viele Zeichner, Händler, die sich dort Gedanken machen was sie den Menschen sagen wollen die in der COMICIADE sind.

PREISE

Der Eintritt für eine Person kostet 12,00 €. Dort ist es sehr spannend für Kinder die z.B. Mickey Maus mögen.

ATRAKTIONEN

Dort laufen Menschen in Kostümen herum und machen Werbung. Verschiedene Comiczeichner stellen ihre Werke aus. Außerdem kann man Comics kaufen und signieren lassen.

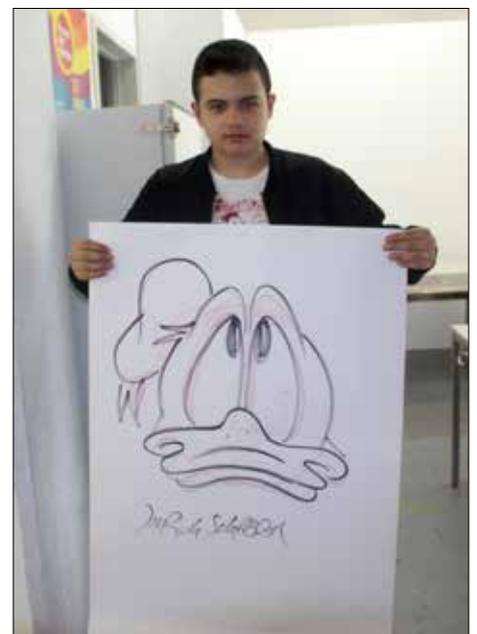
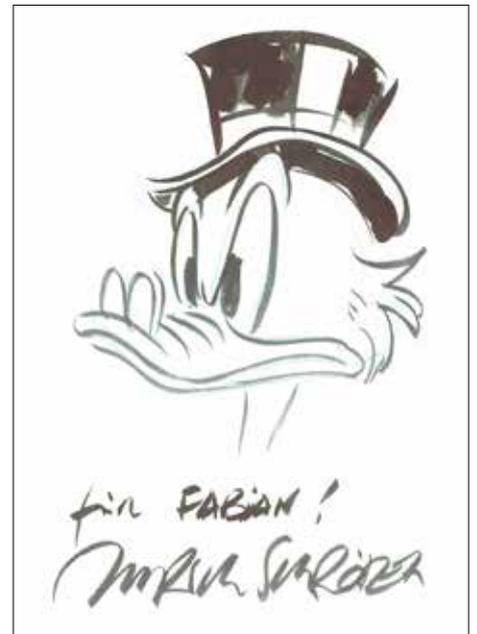


Es gibt auch viele Workshops, bei denen man z.B. lernen kann, seinen eigenen Comic zu zeichnen. Es findet auch ein buntes Rahmenprogramm mit Lesungen, Diskussionen und Vorträgen zum Thema Comics statt.

Essen und Trinken findet man im Hof vor dem Ludwig Forum.

Gegenüber findet in der Kirche St. Elisabeth ein Treffen für Cosplayer (Leute, die sich wie Comiccharaktere verkleiden) statt. Diese freuen sich über Zuschauer. Im Hotel Total gibt es auch ein Programm mit Musicals, Wettbewerben und Konzerten.

Senat, Fabian, 6b (SJ 16/17) + Hr. Szyliński



Duckomenta

im Neanderthal-Museum



Eigentlich geht es ja im Neanderthal-Museum in Mettmann um die Steinzeit. Deswegen waren wir aber gar nicht dort. Denn bis Oktober wurde dort eine Sonderausstellung gezeigt, die Duckomenta. Ja richtig. Es ging um Enten, genauer um die Geschichte der Enten, die sich parallel zur Geschichte der Menschen ereignet haben soll.

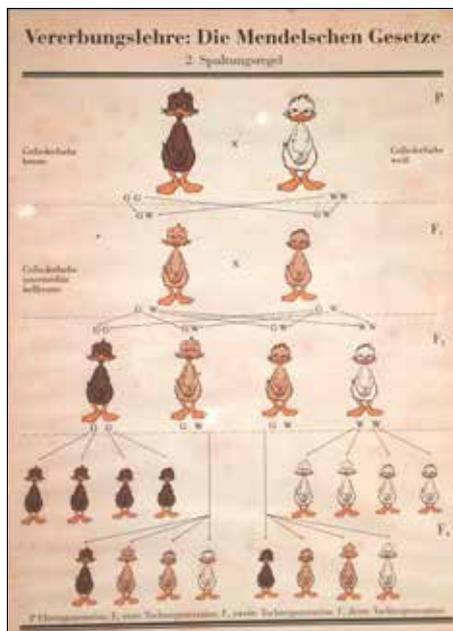
Alle Bilder und Skulpturen hatten Entenköpfe!!! Es gab z.B. den Dötzi, der im Eis gefunden wurde!

Nach einer Führung durch die Duckomenta, in der wir alle Epochen der Enten-Zeitgeschichte kennenlernten, ging es weiter zu einem Workshop. Dort haben wir einen Stop-Motion-Film gedreht. Und zwar – das war ja naheliegend – mit Quietscheenten. Wir mussten selbst eine Story erfinden, das Bühnenbild bauen und anschließend den Film drehen. Dabei musste man darauf achten, dass man die Figuren von Bild zu Bild immer nur ein ganz klein bisschen weiterbewegt. Das hat riesigen Spaß gemacht!

Anschließend waren wir noch im Wald spazieren und haben Tarpane (Wildpferde) gesehen. Sie werden dort gezüchtet. Leider konnten wir die Wisente und Auerochsen nicht mehr sehen, denn einige von uns sind in der Pause geklettert und einer ist dann den Berg runtergekullert. Zum Glück ist nichts weiter passiert, aber zum weiteren Laufen war es zu weit.

Abenteuerlich war dann auch die Heimfahrt, denn die Bahn hatte total Verspätung. Eine Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg musste entschärft werden und es waren auch noch Kinder auf den Gleisen. So kamen wir fast anderthalb Stunden zu spät in Stolberg an. Aber es hat sich gelohnt!

Nazar und Selina, 6b (SJ 15/16)



MOBBING - So war das bei mir.

Wenn man gemobbt wird, fühlt man sich einsam und traurig. Und man wird ausgeschlossen, und es kommen fiese Wörter wie z.B. Schlampe usw. Das ist doof.

Wenn man dann nach Hause kommt ver-

drückt man sich in sein Zimmer. Da geht es dann weiter, indem man auch über Facebook und WhatsApp gemobbt wird.

Süßes hilft offenbar – aber nicht wirklich – denn man wird wieder geärgert, weil man

dann dicker und dicker wird.

So war das bei mir. Und deshalb möchte ich euch diese Geschichte erzählen.

Selina, 5b (SJ 15/16)

Die Geschichte.

Alishas Eltern arbeiten jetzt in Bielefeld. Sie mussten dorthin umziehen, weil Alisha und ihre Eltern in Eschweiler wohnten. Alisha geht in eine weiterführende Schule. Es gibt viele Klassen. Alishas Klasse ist die 5d. Ihre Klassenlehrerin ist Frau Vogt. Sie sagt immer: „Jeder ist in meiner Klasse WILLKOMMEN!“. Aber die Klasse schmiedet einen Plan. Sie wollen Alisha mobben, weil sie keine neue Person in ihrer Klasse haben wollen.

Die Rollen.

Tim (Ante) ist 10 und mag Schlägereien und Mobben. Er ist nett – aber nicht zu Alisha.

Niklas (Ilias) ist 11 Jahre alt und zockt nur mit seinem Handy dieses lästige Minecraft-Spiel.

Luca (Dominic) ist 13 und brutal zu seiner Lehrerin und zu Alisha. Er hört nicht auf Frau Vogt.

Alisha (Nazar) ist 10. Sie ist das Mobbing-Opfer. Sie kommt neu auf die Schule und wird jede Sekunde gemobbt.

Lara (Selina) ist 11 und macht alles mit, obwohl sie mit Alisha befreundet sein will.

Frau Vogt (Laura) ist die Lehrerin. Sie ist 27 Jahre alt.

Herr Merls (Marco) ist Nazars Vater. Er ist erschrocken über das Geschehen und tröstet seine Tochter.



1 - Frau Vogt bringt eine neue Schülerin in die Klasse, die auf das neue Mädchen mit Auslachen und Beleidigen reagiert.



2 - Die Lehrerin stellt sie als Alisha vor. Sie soll sich auf den freien Platz setzen.



3 - Als sie kurz die Klasse verlässt, gehen ihre neuen Mitschüler auf Alisha los. Sie treten, beleidigen und schubsen sie.



4 - Frau Vogt kommt wieder in die Klasse. Sie versucht die Situation zu beruhigen.



5 - In der Pause schlagen Luca und Tim Alisha in der Hoffnung, sie wechselt freiwillig die Klasse.



6 - Nachmittags erzählt Alisha ihrem Vater, dass sie in der Schule gemobbt wird und nicht mehr in die Schule gehen möchte.



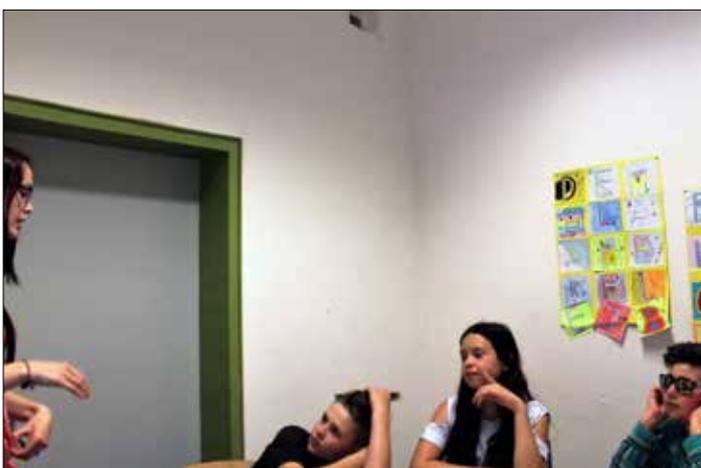
6 - Alishas Vater ruft Frau Vogt an um sie zu bitten, dass sie mit der Klasse redet.

WICHTIG: Rede mit jemandem!



7 - Frau Vogt ist entsetzt und enttäuscht über das Verhalten ihrer Klasse. Sie verspricht, dass sie Alisha nicht alleine lassen wird.

Nur so bekommst du Hilfe!



8 - Frau Vogt redet auf die Bitte des Vaters mit ihrer Klasse. Sie beginnen nachzudenken und zeigen dann Einsicht.



9 - Die Kinder entschuldigen sich bei Alisha und lachen nun mit ihr zusammen.

Werkstatt Niederländisch

Gefällt es euch, Niederländisch zu lernen?

Wir finden es prima eine andere Sprache zu lernen es ist sehr interessant und es ist eine Abwechslung.

Habt ihr Spaß dabei?

Ja! Alle haben sehr viel Spaß dabei – auch Frau Weber!

Wir haben etwas von einer Partnerschule in den Niederlanden gehört. Stimmt das?

Ja, in Kerkrade.

Und ihr macht gemeinsame Ausflüge? Wie ist das?

Gut. Wir haben alle sehr viel Spaß dabei und wir finden die Ausflüge cool.

Was unternimmt ihr in den Niederlanden?

Wir waren beim letzten Mal am Dreiländereck und sind dort auch in ein Labyrinth gegangen. Danach waren wir shoppen.



Wie lernt ihr Niederländisch?

Frau Weber sagt ein Wort oder einen Satz vor und wir sagen das Wort oder den Satz nach. Am Ende der Stunde lernen wir immer ein neues Wort. Frau Weber kopiert Blätter und die Schüler lesen sich dann die Texte oder die Gedichte gegenseitig vor. Wir machen auch Rätsel und lernen immer mit viel Spaß.

Sind die Niederländer nett?

Ja. Wir mögen sie.

Frau Weber, lernen die Schüler gerne Niederländisch?

Ja, alle lernen sehr gerne Niederländisch. Und auch ich mache das sehr gerne! Besonders die Besuche machen Spaß

Machen die Schüler Fortschritte?

Ja – alle machen Fortschritte – der eine mehr, der andere weniger.

Berkan und Marlon (SJ 15/16)



Die Niederländer waren da!

Wir, die Niederländisch-Werkstatt, waren aufgeregt, denn wir bekamen Besuch von unserer Partnerschule in den Niederlanden. Wir haben alles vorbereitet: Kekse, Kuchen, Getränke usw.

Vorher hatten wir schon zwei Gruppen gemacht – einmal die Kunstgruppe und einmal die Bewegungsgruppe. Die Kunstgruppe hat Leinwände bemalt und die Bewegungsgruppe hat ein Anziehspiel vorbereitet. Wir waren in der Bewegungsgruppe und haben zusammen mit vier niederländischen Mädchen gespielt.

Danach sind wir zum Fußballplatz auf dem Donnerberg gegangen haben „Deutschland gegen Niederlande“ gespielt.

Es war ein cooler Tag!

Chiara und Liridona, 5b (SJ 15/16)

HKU Türkisch



HKU bedeutet Herkunftssprachlicher Unterricht. An dem können Kinder teilnehmen, die zu Hause noch eine andere Sprache sprechen als Deutsch. Angebote gibt es in verschiedenen Sprachen: Albanisch, Spanisch, Türkisch usw. Der Unterricht findet an verschiedenen Schulen statt.

Türkisch lernt man an der Sekundarschule bei Frau Zaman. In der Woche haben wir zwei Stunden Türkischunterricht. Dort üben wir die Rechtschreibung und lesen Bücher.

Frau Zaman ist eine sehr nette und hilfsbereite Lehrerin.

Yusuf, Seren, Okan



Besuch bei uns und Besuch in der Moschee

Wie gut, dass der Koran und die Bibel so übereinstimmen. Wie gut, dass wir alle so so gut zusammenarbeiten können.

In den ersten Schulwochen hat die Klasse 7b zwei Projekttag zum Thema Barmherzigkeit gemacht.

Dazu ist ein Islamkundelehrer aus Köln gekommen. Er hat uns aus Sicht des Islam zu diesem Thema etwas erzählt. Dann war er mit uns hier in Stolberg in einer Moschee. Wir haben gelernt, dass Christen und Moslems im Mittelpunkt ihrer Religionen das Helfen der Menschen untereinander als wichtigstes Gebot sehen. Gott/Allah ist ein fürsorglicher, liebender, also ein barmherziger Gott. Und wir haben den Auftrag genauso zu handeln.

Wir haben in der Moschee erklärt bekommen, was Muslimen heilig ist, wie sie beten und dass sie im Ramadan die Flüchtlinge zum Fastenbrechen eingeladen haben. Auch wir wurden lecker bekocht und haben uns bei dieser Gastfreundschaft sehr wohl gefühlt.

Am zweiten Tag haben wir mit einigen Eltern aus unserer Klasse versucht in Grup-

pen die Werke der Barmherzigkeit zu spielen. Wir haben uns Szenen ausgedacht, Texte dazugeschrieben und dann unsere kleinen Theaterstücke der Klasse vorgeführt. Eine Gruppe hat ihre kleine Szene mit dem Handy gefilmt und dann der Klasse mit Hilfe des Beamers gezeigt. Eine

andere Gruppe hat Plakate gemacht und dann erklärt, was sie geschrieben haben. Die Eltern haben uns dabei in den Gruppen geholfen.

*Danke für die tolle Zusammenarbeit!
Klasse 7b (SJ 15/16)*



Sprachen spielend lernen.



Wir ver-
mitteln auch
Sprachreisen
und Summer
Camps.



Schulaufenthalte weltweit!

Nimm deine Leidenschaft mit in dein Auslandsschuljahr.
Mehr unter: www.international-experience.net



Die Queen. 90!

Die englische Queen wurde am 21.4.1926 in London geboren. Mit ganzem Namen heißt sie Elizabeth Alexandra Mary.

von Ali und Angelique, 5b (SJ 15/16)



Sie ist die Tochter des Herzogs von York. Elisabeth hat vier Kinder: Charles, Anne, Andrew und Edward.

Die Queen besitzt fünf Schlösser. In der Woche wohnt sie im Buckingham Palace. Am Wochenende ist sie in Windsor Castle. Vier Hunde leben bei ihr und sie hat Rennpferde.

Gekrönt wurde Elisabeth am 2.6.1953. Seitdem ist sie Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland und von weiteren 15 weiterer Commonwealth-Staaten.

Als sie gekrönt wurde, trug sie ein spezielles Kleid. Das Kleid war aus Seide. Es wurde mit Goldfäden bestickt und war dekoriert mit Perlen und Kristallen. Sie hatte außerdem einen großen Umhang über die Schultern in Purpur (Rot). Der Reichsapfel in ihrer Hand war aus Gold. Er wog 1,3 kg. Der Reichsapfel ist ein Symbol für die christliche Herrschaft über die Welt. Das Zepter in der anderen Hand war mit einem großen Diamanten besetzt, dem „große Stern von Afrika“. Das Zepter ist ein Symbol für die weltliche Macht.



Es gibt zwei verschiedene Kronen. Eine von 1937 und eine von 1661. Die Krone von 1937 wiegt 900 g und ist aus Gold und Silber. Sie ist mit 3000 Diamanten, Edelsteinen, Perlen und Juwelen besetzt. Die Krone von 1661 wiegt sogar 2,2 kg.

Im Alltag trägt die Queen Kleider in leuchtenden Farben, damit man sie gut sieht. Die Kleider gehen immer bis über die Knie. Darüber trägt sie einen Mantel. Meistens hat sie einen Hut auf dem Kopf und eine Handtasche dabei.

Quellen: Stolberger Nachrichten vom 21.04.2016 (Text)
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Royal_Coat_of_Arms_of_the_United_Kingdom.svg (oben rechts)
https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:United_Kingdom_administrative_divisions_-_de_-_colored.svg (links)



- Gedanken zum Leben

Wahre Freundschaft ...

Wahre Freundschaften bestehen aus gemeinsamen Erlebnissen: miteinander spielen, zusammen nach draußen gehen, gemeinsam lernen. Irgendwann tauscht man auch die Telefonnummer aus, damit man sich leichter verabreden und miteinander quatschen kann miteinander. Wahre Freundschaften entstehen, wenn

Freunde sich immer öfter treffen und gemeinsam zur Schule gehen oder sich gegenseitig nach Hause bringen nach der Schule. Man erzählt sich viel voneinander - auch Geheimnisse.

So wird man mit der Zeit vertrauter miteinander und die Freundschaft wird immer größer.

Stichpunkte zu einer wahren Freundschaft:

- Festnetznummer austauschen
- zusammen nach draußen gehen
- miteinander spielen
- gemeinsam lernen
- sich gegenseitig abholen

Kimberly, 6b (SJ 16/17)

Weshalb ich nicht pünktlich bin ...

Ich werde sehr schnell abgelenkt, das heißt ich kann mich nicht so gut konzentrieren. Ihr kennt das wahrscheinlich auch aus eurer Klasse von anderen Kindern oder sogar von euch selbst. Es nennt sich ADHS.

Auf meinen Schulweg passiert es dann so: „Komm jetzt guck mal da und da.“ Und dann hören mein Körper und mein Gehirn auf mein ADHS. Das ist dann wie ein elend langer Kampf für mich und zwar ich gegen mein ADHS. Und jedes verdammte Mal

gewinnt (noch) mein ADHS. Deshalb muss ich mich um so mehr anstrengen. Aber es fällt mir nicht so leicht, denn wenn zum Beispiel ein Schmetterling am Fenster vorbeifliegt, dann konzentriere ich mich auf den Schmetterling anstatt auf den Unterricht.

Am Nachmittag ist es genauso. Aber dann treffe ich auch noch sehr viele Freunde und bin noch mehr abgelenkt als morgens. Und dann gehe ich zu meinen Freunden und Freundinnen und fange an, mit ihnen

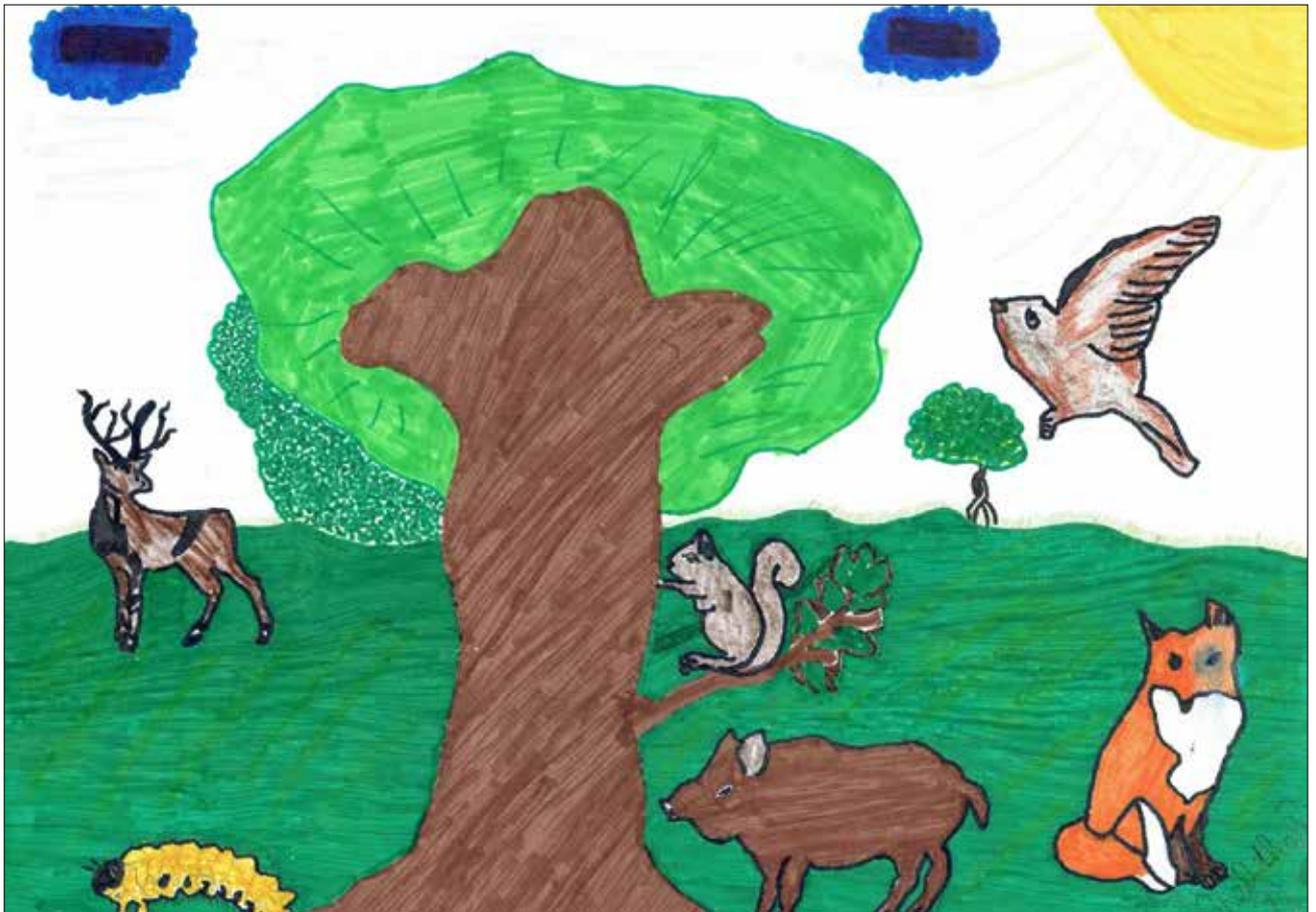
zu reden. Und dann vergesse ich aus Versehen die Uhrzeit und komme zu spät nach Hause.

So vermassele ich mir immer noch alles selbst. Es ist zwar sehr schwer, aber ich werde irgendwann gegen mein ADHS gewinnen! Und wenn nicht jetzt direkt, dann muss ich es halt immer wieder weiter versuchen, bis ich es schaffe.

Kimberly, 5b (15/16)

Leben im Wald.

Dominic, 5b (15/16)



Bücherstube Krüpe am Rathaus

Interview von Angelique, Celina, Kimberly, Nazar, Selina, Sherin, 5b (SJ (15/16))

Vor unserem Besuch haben wir uns Fragen überlegt und an die Bücherstube gemailt.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Ausdauer beim Bearbeiten!

Zunächst zum „Welttag des Buches“:

Wer hatte die Idee zu diesem Welttag?

Das geht zurück auf eine katalanische Tradition am Tag des Hl. Georg. An diesem Tag werden dort Bücher und Rosen verschenkt. 1995 machte die UNESCO daraus einen weltweiten Feiertag.

Wer hatte die Idee, dass wir heute hier eingeladen worden sind?

Die Stiftung Lesen und der Börsenverein des Deutschen Buchhandels.

Woher kommt das Buch, das wir heute bekommen?

Vom Verlag Random House.

Warum gibt es dieses Angebot?

Kinder sollen für das Medium Buch wieder mehr begeistert werden.

Und nun zur Bücherstube am Rathaus:

Wem gehört die Bücherstube?

Bettina und Wolfgang Krüpe

Wie lange gibt es die Bücherstube schon?

Seit April 1985.

Wer hat die Bücherstube gegründet?

Wolfgang Krüpe

Wie kam man auf die Idee, die Bücherstube zu eröffnen?

Man arbeitet eigenverantwortlich, wenn man selbstständig ist, hat aber auch wesentlich längere Arbeitszeiten und natürlich auch jede Menge Verantwortung, auch gegenüber seinen Mitarbeitern, als so mancher Angestellte.

Gibt es noch andere Filialen?

Nein.

Wie viele Bücher gibt es hier?

Jede Menge. :-)

Was für Bücherarten haben sie hier?

Vom Bilderbuch, über Taschenbuch bis zum Bildband ist alles vertreten. Aber es gibt auch Schreibwaren, Spiele und Geschenkartikel.

Woher bekommen Sie die Bücher?

Die meisten kommen von den Verlagen, einige vom Großhändler.

Wie viele Kunden haben Sie?

Jede Menge. :-)

Haben sie auch Stammkunden, die schon sehr lange kommen?

Ja, sehr viele. Einige sind schon als Kindern mit Ihren Eltern gekommen und kommen jetzt mit ihren eigenen Kindern.

Was kann man, außer Bücher zu kaufen, bei Ihnen noch machen?

Man kann Konzerttickets kaufen und Anzeigen für SuperMittwoch, Supersonntag und die Tageszeitung aufgeben.

Kann man auch Spiele testen/kaufen?

Kaufen ja, testen leider nur einige.

Wie viele Bücher verkaufen Sie im Jahr insgesamt?

Sehr, sehr viele. :-)

Was machen sie mit den Büchern die sich nicht verkaufen lassen?

Remittieren – so nennt man das Zurückschicken im Buchhandel.

Was ist mit einem Kunden, der ein bestimmtes Buch haben will, das es nicht hier im Laden gibt? Woher bekommen Sie es? Wie funktioniert die Bestellung?

Das bestellen wir beim Großhändler, da können wir online bis 18.30 Uhr bestellen und bekommen die Ware am nächsten Morgen gegen 6.00 Uhr.

Kann man bei Ihnen auch über das Internet bestellen?

Ja klar, über www.buecherstube.de!

Wie viele Menschen arbeiten hier?

6

Was sind die Aufgaben der Mitarbeiter/innen?

Die sind sehr vielfältig. Das beginnt mit Beratung und Verkauf, geht weiter über Bestellungen und Dekoration, Großkundenbetreuung. Und natürlich muss auch

Büro- und Verwaltungsarbeit gemacht werden.

Wie sind die Arbeitszeiten?

40 Stunden die Woche.

Wie viele Bücher haben sie im ihrem Leben schon verkauft?

Unmengen. :-)

Seit 30 Jahren in Stolberg !

Bücherstube am Rathaus

Krüpe GbR

Rathausstr. 4

52222 Stolberg (Rhld.)

Telefon: 02402 909084

Telefax: 02402 909086

Mail: post@buecherstube.de

Öffnungszeiten

montags - freitags 9:00 - 18:30

samstags 9:00 - 14:00

Kundenservice
MEDIENHAUS



- Anzeigenberatung
- Abo-Service
- Ticketverkauf



Lesen sie auch Bücher, die sie verkaufen?
Ganz viele davon haben wir selbst gelesen!

Was gefällt Ihnen an ihrer Arbeit?

Der Umgang mit Menschen und schönen Dingen

Was gefällt Ihnen nicht an dieser Arbeit?

Da fällt mir eigentlich nichts ein.

Was hat sich im Laufe der Jahre an Ihrer Arbeit verändert?

In über 30 Jahren ist natürlich jede Menge neue Technik dazu gekommen. Aber das Grundprinzip ist das gleiche geblieben: ein Sortiment, also eine Auswahl an Büchern, dem Kunden anzubieten, das der Nachfrage entspricht, aber den Kunden auch immer mit neuen Dingen zu überraschen.



Werbung

**FahrSchule
Schüller**

Tel.: +49(0) 2402/9059509
 Fax: +49(0) 2402/9058828
 Email: joergschueller@gmx.net

Salmstrasse 30
 D-52222 Stolberg

-fahrshuleschueller.de
 -facebook.com/ferienfahrshule.schueller

Micky hat Goofy angerufen und ihm gesagt, dass eine Katze mit einem Hund zusammengewachsen ist.

Catdog sieht, dass eine Maus in einem Loch feststeckt und sagt Micky Bescheid.

Catdog hat sich in einen anderen Hund verliebt und küsst ihn.

Daisy und Donald sagen sich gegenseitig, dass sie sich lieben.

Es haben mitgemacht: Micky, Catdog, Goofy, Daisy und Donald

„Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute ☺“

Sherin und Angelique, 5b (SJ 15/16)

Und noch etwas zum Nachdenken ...

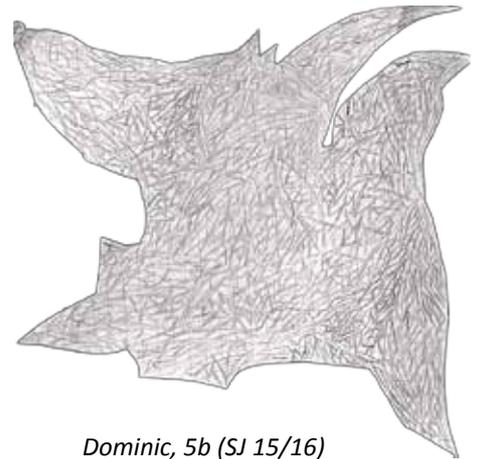
CATDOG WOLLTE UNBEDINGT ZU MICKEY. SIE BESCHLOSS, SICH AUF DEN WEG ZU MACHEN. BALD KAM SIE BEI MICKEY AN. ABER DANN BEKAM MICKEY EINEN ANRUF VON GOOFY. GOOFY SAGTE: „MICKEY, MICKEY, MICKEY, KOMM GANZ SCHNELL HER!“ „ABER GOOFY, WAS IST DENN?“ FRAGTE MICKEY. „DAS IST EGAL. KOMM EINFACH.“ „OK, IST JA GUT.“ MICKEY WOLLTE GEHEN, ABER DANN KAM CATDOG. „MICKEY, KÖNNEN WIR WAS ZUSAMMEN MACHEN?“ „TUT MIR LEID ICH MUSS ZU GOFFY. VIELLEICHT NÄCHSTES MAL.“ DA WAR CATDOG ZWAR ETWAS TRAUIG UND GING NACH HAUSE. ALS MICKEY BEI GOFFY ANKAM, GINGEN SIE ZUSAMMEN IN DEN PARK UND HATTEN VIEL SPAS. HÄTTEN SIE CATDOG NICHT MITNEHMEN KÖNNEN?

Sherin und Angelique, 5b (SJ 15/16)

Der Zauberwald von Angelique, 5b (SJ 15/16)

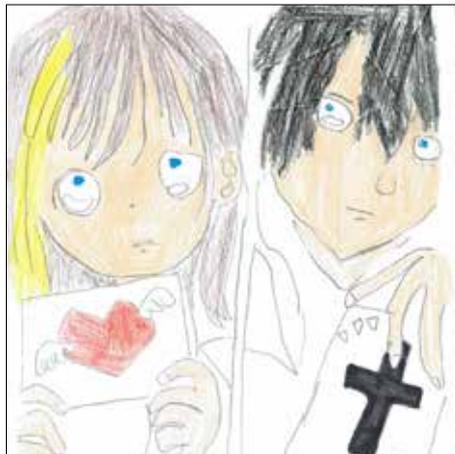
Es war einmal Zauberwald, da war ein kleines Wesen. Es hieß Max. Er konnte zaubern, doch der böse Zauberer hat die Zauberkraft von Max weggenommen und ihn gefangen genommen. Er hat der Familie Angst gemacht, weil er Max nicht mehr freigelassen hat. Der böse Zauberer sagte: „Wer in mein Versteck kommt, der muss für mich arbeiten. Der muss die Küche putzen und die Toilette schrubben.“ Dann kam

eine nette Fee und sagte zum bösen Zauberer: „Wenn du Max einsperrst, dann werde ich dich in einen Frosch verwandeln.“ Da antwortete der böse Zauberer: „Ich mache es nie wieder. Seine Zauberkraft werde ich ihm auch wiedergeben.“ Da freute sich Max und lief zurück zu seiner Familie. Alle waren froh, dass Max wieder bei ihnen war. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



Dominic, 5b (SJ 15/16)

Mangas zeichnen von Chiara, 5b (SJ 15/16)



Gruselgeschichte: Demon, das schwarze Pikachu

Es war an einem regnerischen Tag. Ich war in einer alten Fabrik wo alte Pokémon spiele programmiert wurden. Ein Entwickler drückte mir ein Spiel in die Hand und lief weg...

Ich dachte mir, der ist doch verrückt, drehte die Karte um und auf der Rückseite stand „Dieses Spiel darf nie gespielt werden!!!!“

„Das war bestimmt nur ein Streich“, sagte ich und fuhr nach Hause.

Zuhause kramte ich meinen alten Gameboy raus und steckte die Karte in den Gameboy.

Ich spielte, alles war gut, bis ich bemerkte, dass es im Startbildschirm keine Musik

gab. Ich spielte weiter. Schnell konnte ich mein erstes Pokémon auswählen, aber statt 3 gab es nur 1 Pokémon zum Anfang! Ich guckte nach, was es war: ein schwarzes Pikachu mit roten Augen mit dem Namen „Demon“ war auf dem Display zu sehen. Ich dachte mir, der Name Demon ist ziemlich cool, also spielte ich weiter. Ich fing mir ein Taubsi namens Pigi. Ich kämpfte nur noch mit Pigi, bis irgendwann in einer TextBox stand: „Demon will Aufmerksamkeit!“ Ich war verwirrt und guckte ins Pokemonteam. Dort stand: Pigi hat das Spiel verlassen.“ Tatsächlich war Pigi nicht mehr im Team. Als ich das Menü geschlossen hatte, startete eine Entwicklung. De-

mon entwickelte sich, er hatte nun blutige Federn am ganzen Körper. In einer TextBox stand:

„Liebst du mich jetzt?“

Danach kam ein lautes Piepen! Ich dachte mir: Ich muss dieses Spiel zerstören!!! Ich stand auf und schleuderte das Spiel in den Kamin. Es ging in Flammen auf! Ich war erleichtert und spielte erst mal die ECHTE Pokémon gelbe Edition. Nach kurzer Spielzeit kam eine TextBox wo drin stand: „Dreh dich nicht um ...“

Geschichte von Keggy weitererzählt von *Ilias Rutkowski, 5b (SJ 15/16)*

Quelle: youtube.com/DerKeggy

Vergesslichkeit ...

Wer kennt es nicht, dieses beklemmende Gefühl, das mindestens jeden Schüler einmal gepackt hat, wenn er feststellt, dass er Zuhause etwas erledigen musste und alle Tischnachbarn ihre Sachen herausholen, nur man selbst hat sie total vergessen? Oder dieser Moment, wenn die Schule bereits ganz still ist, weil alle in ihren Klassen

sind und man halb verloren vor der Klassentür steht und irgendwie zögert, diese aufzumachen, weil man dann von allen angeschaut wird? So ging es auch den Schülern der (jetzigen) Klasse 6b im letzten Schuljahr. Ein paar unserer Schülerinnen haben uns hierzu ein paar Geschichten zu erzählen:

Schulzeit ist die schönste Zeit

wär nur nicht die Vergesslichkeit.
Du willst nur den Tag genießen,
sie kommt, um ihn zu vermiesen.
Logbuch-Unterschrift nicht da?
Aufsatz schreiben, wunderbar.
Schulden bei der Lehrerin?
In der Pause bleibst du drin.
Vergessen zeitig loszugehen?
Die Pause musst du von drinnen sehen.
Schulzeit ist die schönste Zeit
Ein Hoch auf die Vergesslichkeit.
von Frau Kochs-Heubeck



Witze

Der Superheld Thor schaut sich im Stadion ein Fußballspiel an. Plötzlich rufen alle: „Tooooooooooooooooooor!“
Und Thor ruft: „Was ist denn?“

Eine Katze denkt sich, sie könne ja auch mal versuchen Klavier zu spielen. Alle Welt spricht ja von Katzenmusik.

zusammengestellt von

Salim, 5c (SJ 15/16)

Wer auf einem Drachen fliegt, kommt nicht zu spät

Es war einmal ein normales Mädchen, das in dem Ort Eschweiler wohnte. Es musste sogar so wie jedes Kind zur Schule gehen. Es hieß übrigens Celina. Als sie dann wie an fast jeden Tag zur Schule gehen wollte, sah sie am Himmel einen großen Drachen fliegen. Da sie wusste, dass sie zu spät kommen würde, wenn sie den Weg laufen würde, beschloss sie, dass sie auf dem Drachen reiten wollte. Sie schnappte sich ein Seil, was gerade an einem Haus herum baumelte, wedelte das Seil in der Luft wie ein cooler Cowboy, der das schon Jahre lang gemacht hatte, und bekam den Drachen am Fuß zu fassen. Sie hielt das Seil fest und...
von Celina Herz

Ode an die Vergesslichkeit

Es war einmal ein Mädchen. Sie hatte die Unterschriften vom Logbuch vergessen und sie hat Ärger bekommen. Deswegen musste sie einen Aufsatz schreiben. Der Aufsatz musste 400 Wörter lang sein. Das Mädchen hieß? Liridona. Und ihr fiel nichts ein. Sie nahm sich vor, nächstes Mal immer die Unterschriften dabei zu haben. Die Lehrerin war böse, weil Liridona die Unterschriften nicht hatte, aber Liridona geht es wieder gut, weil sie weiß, was sie schreiben soll. Liridona hat vier Unterschriften vergessen. In der ersten Pause...
von Liridona Ceka

Eine Katze geht in eine Bar.

Barkeeper: „Katzenmilch wie immer?“

Katze: „Nein, diesmal einen Whiskey!“

Barkeeper: „Warum denn Whiskey?“

Katze: „Ich will auch mal mit einem Kater aufwachen!“



Die vergessenen 80 Cent

Es war einmal ein Mädchen, das vergaß 80 Cent mitzubringen, die es ihrer Klassenlehrerin schuldete. Drum musste es dann so lange, bis es diese 80 Cent mitbrachte, in den Mittagspausen drinnen eine Geschichte mit mindestens zu 400 Wörtern. Es bereute, die 80 Cent nicht mitgebracht zu haben, denn es wollte in die Mittagspause um sich auszutoben. Denn es liebte die Freiheit draußen rum zu springen. Es musste etwas unternehmen, eben damit es diese Sachen machen konnte wie zum Beispiel turnen, rumalbern, Spagat und Radschlag machen. Dann nervte das Mädchen seine Eltern so lange bis die Eltern das Geld gaben. Am nächsten Tag fragte die Lehrerin: „Hast du die 80 Cent endlich da?“ das Mädchen antwortete: „Ja, ich habe die 80 Cent dabei“. Glück gehabt.
von Kimberly Dost

Rätsel

Carl ist auf einer 7 Meter hohen Leiter. Er springt herunter. Warum tut er sich nicht weh?

246 Schüler der Sekundarschule gehen in der Pause zum Kiosk. 50 Kinder kaufen sich Sandwiches zu 50 ct. Der Rest kauft sich Saft zu 50 ct. Wie viel Geld hat der Kiosk eingenommen?

Lösung siehe links.

Woher kommen die Schornsteinfeger?
Aus Rußland.

Herr Doktor, Herr Doktor alle halten mich für eine Uhr! Ach die wollen sie doch nur aufziehen!

Schneller zum Führerschein

mit neuen

Fahrschuleröffnungen

in

Inden und Gressenich



Fahrschule Seeger

Eschweiler
Kochsgasse 4

Inden
Rathausstr. 14

Gressenich
Schevenhütterstr. 5

02465/3007010

02403/33123

02409/7024343

Inhaber: Harald Seeger

Zumba: flott + funny

Zumba ist ein flotter Tanz für jedes Alter. Bei uns an der Schule wird er von der Lehrerin Meral Haubrich unterrichtet. Zumba ist eine Sportart, in der Tanzschritte aus vielen unterschiedlichen Tänzen vorkommen. Es macht sehr viel Spaß, neue Schritte zu lernen.



Wir machen aber nicht nur neue Tänze mit Frau Haubrich, sondern erarbeiten auch in kleinen Gruppen eigene Tänze. Wenn wir fertig sind, stellen wir sie den andern vor. Die geben uns dann Tipps was man noch anders oder besser machen könnte. Und ab und zu machen wir auch Auftritte, wie z.B. auf dem Schulfest.

Es gibt Spaß ohne Ende. Man lernt nicht nur neue Tänze, sondern auch neue Freunde kennen.

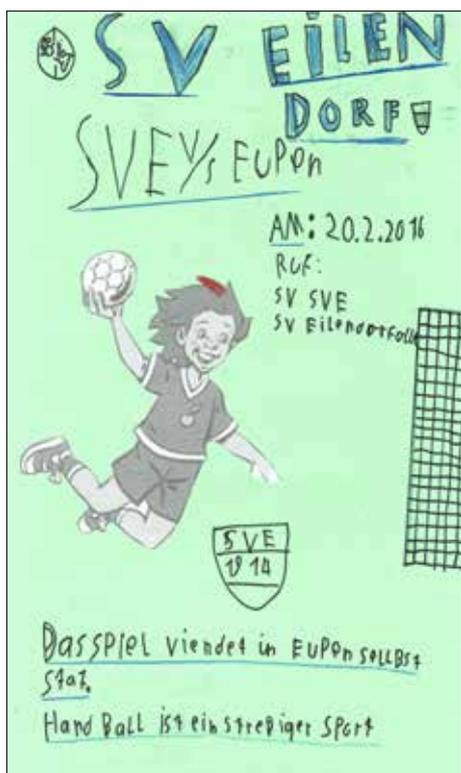
Swenja und Faiza (SJ 15/16)

Klettern 5er

Alle 5. Klassen besuchten die Kletterhalle am Tivoli. Das war Dank der Bildungszugabe, die die Kosten übernommen hat, möglich. Es war ein tolles Erlebnis, ganz oben anzukommen!

Sherin, 5b (SJ 15/16)





Hallo, kennt ihr Handball?



Gerne könnt ihr beim SV Eilendorf vorbeischauchen. Dort spiele ich nämlich Handball!

Für euch habe ich die Trainer Cristian Draxler und Lukas Christoph befragt.

Wie alt seid ihr?

Christian: Ich bin 24 Jahre alt.
Lukas: Ich bin 16 Jahre alt.

Wie seid ihr zum Handball gekommen?

Cristian: Durch meinen Vater. Er ist selbst Handballtrainer.
Lukas: Ich bin durch Freunde auf den Sport Handball gekommen.

Warum spielt ihr Handball?

Christian: Ich spiele Handball, weil ich meine, dass Handball ein Teamsport ist und er ist auch ein Körpersport.
Lukas: Ich schließe mich Christians Meinung an und weil man Kampfgeist haben muss.

Wie seid ihr Trainer geworden?

Christian: Ich bin Trainer geworden, weil mein Vater und meine Schwester auch Trainer sind, da habe ich mir gedacht, dann probiere ich das Amt vom Trainer sein mal aus.
Lukas: Ich bin Trainer geworden, weil mein Trainer sagte: „Lukas hast du Lust mal Trainer zu sein?“, daraufhin sagte ich: „Ja klar!“

Wie läuft das Training ab?

Christian: Bei meinem Training ist es so, dass wir uns als erstes Warmlaufen, dann machen wir den Torwart warm, indem wir ihm auf die Hände werfen. Dann bekommen wir Aufgaben, zum Beispiel Pass- oder Wurfübungen. Manchmal ist es so, dass wir danach eine Trinkpause bekommen. Und als aller letztes machen wir ein Spiel.

Lukas: Bei meinem Training ist es genauso.

Seit wann gibt es den SV Eilendorf?

Beide: Den SV Eilendorf gibt es seit 102 Jahren.

Kostet es etwas, hier mitzumachen? Wenn ja, wie viel pro Monat?

Beide: Ja es kostet etwas hier mitzumachen, ab 14 Jahren kostet es 4 bis 5 Euro.

Wie viele Jugendmannschaften gibt es?

Beide: Momentan gibt es 4 weibliche Mannschaften und 5 männliche Mannschaften.

Wie alt sind die jüngsten Kinder?

Beide: Die jüngsten Kinder sind 3 bis 4 Jahre alt.

Wie alt sind die ältesten Aktiven?

Beide: Der älteste Spieler ist Karl mit 80 Jahren.

Werden auch Ligaspiele gemacht?

Beide: Ja wir spielen auch in einer Liga, aber es kommt sich auf die Spieler an.

Welche Preise hat der SV Eilendorf schon gewonnen?

Beide: So gut wie alle Pokale im Umkreis.

Fabio V, 6b (SJ 15/16)



Nikolausschwimmen am Glashütter Weiher



Interview mit Herrn Kochs

Was ist das Nikolausschwimmen?

Ist ein Wettschwimmen aller 5. und 6. Klassen zur Weihnachtszeit, immer um Nikolaus herum.

Welche Wettbewerbe gibt es?

Brustschwimmen, Kraul, Rückenschwimmen, Lehrerwettschwimmen, Staffelschwimmen, freie Wahl im Schwimmen (Wettrennen) und seit neuestem auch Springen.

Wofür machen wir das Nikolausschwimmen?

Es soll ein fairer Wettkampf unter den Klassen sein und außerdem dient es der Bewegung.

Welche Preise gibt es für die Klassen?

Für den 1., 2. und 3. Platz gibt es jeweils eine Urkunde für jede Klasse und eine kleine Tüte mit Süßigkeiten.

Hat das Nikolausschwimmen einen guten Zweck?

Nein, da ist kein wohltätiger Zweck bei.

Was machen die Kinder, die nicht mitschwimmen?

Anfeuern was das Zeug hält! :D

Können Familienteile mitkommen zum Nikolaus Schwimmen?

Eigentlich nicht, da das Schwimmbad schon ganz voll ist. Es können aber auch Ausnahmen gemacht werden.

Und wie war das Ergebnis von 2016?

Es gewann die 5c vor der 5a und der 5b und die 6a vor der 6b und der 6c. Deutlicher Sieger war das Lehrerteam im Schwimmen Schüler gegen Lehrer. Beim Turmspringen waren eigentlich alle Sieger, die mitgemacht haben.

Anmerkung der Redaktion:

Sieger der Herzen waren allerdings Koray aus der 6c und Achim Kochs die beide zusammen in einem Tandem Mutsprung bewiesen haben, dass man alles schafft, wenn man nur daran glaubt.

Das Nikolausschwimmen ist ein Wettschwimmen aller 5er und 6er Klassen zur Weihnachtszeit, immer um Nikolaus herum.

Die Wettkämpfe finden in verschiedenen Disziplinen statt: Brustschwimmen, Rückenschwimmen, Kraul, das Staffelschwimmen und zu guter Letzt das Schwimmen nach freier Wahl. Als letztes schwimmen dann noch die Schüler gegen die Lehrer.

Die Kinder, die nicht mitmachen, feuern ihre Klasse kräftig an. Eltern dürfen eigentlich nicht mitkommen, da die Halle schon sehr voll ist. Es werden aber auch Ausnahmen gemacht.

Am Ende bekommen alle Klassen eine Urkunde über ihren Platz und eine kleine Tüte mit Süßigkeiten.

Angelique, Celina und Sherin, 5b (SJ 15/16)



HALLE(N) SPORT FEST



Das Hallensportfest hat um 7:45 in der Turnhalle am Glashütterweiher begonnen. Wir haben dort Völkerball gespielt, einen Rundenlauf gemacht und Kleiderstaffel gespielt. Das haben die 5er gemacht:

Rundenlauf:
Man musste so viele Runden laufen, wie man konnte.

Völkerball:
Es gab zwei Teams. Jedes Team wählt einen König, der hinter der gegnerischen Mannschaft steht. Die Teams werfen sich mit einem Ball ab. Und wenn ein Kind getroffen ist, geht es hinter die Seitenlinie der gegnerischen Mannschaft. Gibt es keine Feldspieler mehr, kommt der König ins Spiel. Der König hat immer drei Leben und wenn er keine Leben mehr hat, hat das gegnerische Team gewonnen.

Kleiderstaffel:
Man musste so schnell wie möglich andere Sachen anziehen und dann mit den neuen Sachen zu seinem Team laufen.

Zur Stärkung gab es Brötchen, Kuchen und Trinken.

Es hat echt Spaß gemacht!

Fabian, 5b (SJ 15/16)



ERGEBNISSE

Klassen 5

Rundenläufe:	1. Platz: 5a	2. Platz: 5c	3. Platz: 5b
Kleiderstaffel:	1. Platz: 5c	2. Platz: 5a	3. Platz: 5b
Völkerball:	1. Platz: 5c	2. Platz: 5b	3. Platz: 5a

Klassen 6

Rundenläufe:	1. Platz: 6b	2. Platz: 6a	3. Platz: 6c
Kleiderstaffel:	1. Platz: 6a	2. Platz: 6b	3. Platz: 6c
Völkerball:	1. Platz: 6a	2. Platz: 6b	3. Platz: 6c

Klassen 7

Rundenläufe:	1. Platz: 7b	2. Platz: 7c	3. Platz: 7a
Farbiges Deckenspiel:	1. Platz: 7b	2. Platz: 7c	3. Platz: 7a
Fußball:	1. Platz: 7c	2. Platz: 7a	3. Platz: 7b

Klassen 8

Rundenläufe:	1. Platz: 8b	2. Platz: 8c	3. Platz: 8a
Farbiges Deckenspiel:	1. Platz: 8b	2. Platz: 8c	3. Platz: 8a
Fußball:	1. Platz: 8b	2. Platz: 8c	3. Platz: 8a

Sprint der Stufen

- 5: Fowzan Tchatikpi
- 5: Mesgin Khedir
- 6: Jeremie Kashama Kezembe
- 6: Mercy Kolawole
- 7: Lars Offermann
- 7: Belkize Mehmeti
- 8: Bendji Kinzumba Mienvu
- 8: Yvonne Lambertz

beste/r Sprinter/in SEK/HS Klasse 5-8:
Bendji Kinzumba Mienvu
Belkize Mehmeti

Glückwunsch!

Läufertag

Jedes Jahr findet kurz vor den Herbstferien der Läufertag im Stadtwald Eschweiler statt. Alle Klassen von der 5 bis zur 8 nehmen daran teil. Gelaufen wird immer mit der kompletten Jahrgangsstufe, also alle 5er zusammen, alle 6er zusammen usw. Herr Kochs steckt vorher die Strecke ab. Es sind ca. 3 km, die gelaufen werden. Zwischendurch stehen Lehrer als Streckenposten und zeigen den Weg.

Viele Klassen nutzen den Tag, um vorher oder nachher draußen etwas zu machen.

Sherin, 6b (SJ 16/17)

2016: Reihen 1 + 2 →

2015: Reihen 3 - 6 ↓



Tivoli 2.0

Am 29.08.2016 waren wir zum Fußballtraining am Tivoli. Als wir ankamen, trafen wir einen Mann, der uns zum Presseraum von Alemannia Aachen brachte. Im Presseraum sprachen wir über das Tagesprogramm. Danach gingen wir zum Trainingsplatz der Mannschaft. Vom Rand aus durften wir sie beobachten. Im Anschluss hatten wir dann eine Führung durch das Stadion. Als wir durch die Spielerkabine der Gäste geführt wurden, sahen wir schon die Spieler von Alemannia Aachen. Wir bekamen viele Autogramme von ihnen. Danach spielten wir selbst Fußball. Auf einmal fing es heftig an zu regnen. Wir wurden alle total nass!

Aybike, 6b (SJ 16/17)



Workshop Blindenfußball



Am Samstag, dem 12.11.2016, fand in der Halle des Goethe-Gymnasiums ein Workshop statt, bei dem man die Besonderheiten des Blindenfußballs kennenlernen konnte.

Rund 30 Teilnehmer von Stolberger Schulen und vom Verein „TABALINGO Sport und Kultur integrativ e.V.“ waren dabei.

Durchgeführt wurde der Workshop von Dieter Wolf, dem Trainer der Blindenfußball-Bundesligamannschaft PSV Köln. Er wurde unterstützt von zwei Blindenfußballern und einem Co-Trainer.

*Quelle Text und Foto:
Stefan Babic (Stadt Stolberg)*

Agim und Muhamet aus der 6b (SJ 16/17) waren dabei: „Es war sehr schön und auch gut. Am Anfang waren es nur wir beide und mein Bruder Behgjet. Aber dann kamen auch andere Kinder. Wir durften zuerst mal ganz normal Fußball spielen. Dann ging es los. Wir sollten als erstes zuschauen und dann alles nachmachen was die Trainer sagten. Wir teilten uns dann in Zweiergruppen auf. Es war sehr schwer, weil wir mit verbundenen Augen Fußball spielen mussten. Und manchmal sind wir auch gegen die Wand geknallt. Wir hatten auch Pausen, in denen wir Essen und trinken durften. Am Ende haben wir noch ein Spiel gespielt – also ein Fußballspiel. Aber nicht ein normales Spiel, sondern eins mit verbundenen Augen. Das war ganz schön schwer. Und ein Freund von mir hatte auch versucht zu dribbeln, aber er ist hingeflogen. Dann habe ich es versucht und ich bin leider auch hingeflogen.“

PS: Im Blindenfußball dribbelt man nämlich nicht und der Ball ist auch viel schwerer als normale Fußbälle. In dem Blindenfußball ist außerdem eine kleine Rassel, damit man ihn hört. Und es gibt auch Signalwörter wie „way“. Die werden einander zugerufen, damit man weiß, wo man hin muss. Das ist ganz schön schwer!“

Mitmischen: Jugendparlament

Willst du in der Politik mitmischen?

Dann solltest du dich im Jugendparlament der Stadt Stolberg engagieren. Denn dort treffen sich regelmäßig Jugendliche, die sich über die Stadt Stolberg Gedanken machen wollen.

Im letzten Jahr war ich dabei. Wir haben zum Beispiel darüber gesprochen, wie man die Stadt Stolberg schöner machen kann, um Touristen anzulocken, wie mehr Parks oder ein noch besser ausgestattetes Schwimmbad. Außerdem ging es auch um das Logo des Jugendparlaments und um

die Verbreitung von Infos über und durch das Jugendparlament.

Das Jugendparlament steht auch im Kontakt mit dem Bürgermeister. Außerdem gibt es die Zeitschrift „EXTRAwurst“, die von Jugendlichen für Jugendliche in Stolberg gemacht wird. Dort gibt es zum Beispiel auch Infos über die nächsten Vorhaben des Jugendparlaments.

Unterstützt wird das Jugendparlament durch den Jugendpfleger der Stadt Stolberg, Michael Bosseler. Wenn du Fragen hast, kannst du ihn kontaktieren unter der

Teltonummer 02402 13322 oder per Mail unter michael.bosseler@stolberg.de.

Oder du schaust einfach mal bei Facebook vorbei: www.facebook.com/JupaStolberg Und du kannst uns auch direkt eine Mail schicken: jupa-stolberg@gmx.de

Mach doch einfach mit – nur so kann sich etwas verändern in Stolberg!

Das nächste Treffen ist am 23.01.2017 von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr (Raum 138).

Marlon, 6a (SJ 15/16)

Freunde Kochen Musik Spielen - Jugendtreffs

Jugendbus - für alle zwischen 12 und 21

Den Fahrplan gibt's in der Presse, bei den Ansprechpartnern oder auf der Jugendbusseite bei „Facebook“:

www.facebook.com/jugendbus.stolberg

Kontakt: Herman Moonen (Mobile Jugendarbeit)
01575/5546272
herman.moonen@stolberg.de

Städtisches Jugendzentrum „Westside“ Frankentalstraße 3, 52222 Stolberg

Nähere Informationen zu Öffnungszeiten, speziellen Aktionen, Gruppenangeboten sowie aktuelle Termine des Kinderkinos und der Nachtsportangebote „Nightsooccer“ und „BREINIGHT-ACTIVE“ unter:

www.jugendzentrum-westside.de

Kontakt: Petra Morgenstern („Westside“)
02402/83198

Jugendtreff K.O.T. St. Josef Höhenstr. 51a 52222 Stolberg

Informationen zu Öffnungszeiten, Gruppenangeboten usw. gibt es unter:



Kontakt: Jörg Beißel
02402/84878
kot-st.josef@t-online.de
www.kot-donnerberg.de

Städtischer Jugendtreff „JaM“ im Bürgerhaus Büsbach Konrad-Adenauer-Straße 119 52223 Stolberg

Weitere Informationen zu Öffnungszeiten, speziellen Aktionen und Gruppenangeboten unter:

Kontakt: Anne Barry („JaM“, Mobile Jugendarbeit)
02402/861733
jugendtreffjam@yahoo.de

Städtischer Kindertreff Münsterbusch Rotdornweg 2, 52223 Stolberg-Münsterbusch 02402/81278

jeden Mi von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr
außer in den Ferien und an gesetzlichen Feiertagen

Informationen zu Terminen und Angeboten unter:

Kontakt: Michael Bosseler (Stadtjugendpfleger)
02402/13-322
michael.bosseler@stolberg.de

Alte Schule e.V. Anerkannter Träger der offenen u. verbandlichen Jugendarbeit in Venwegen Mulartshütter Straße 10 52224 Stolberg-Venwegen



Mo 18.00 - 20.30 Uhr Offener Treff
Bücherei und andere Angebote siehe Newsletter oder
im Internet unter www.alteschulevenwegen.de

Bei Interesse am Newsletter mit regelmäßigen Infos zum aktuellen Programm bitte eine Mail senden an:
alteschulevenwegen@t-online.de

Soziale Kupferstadt 2030

Rathaus Stolberg, 20.09.2016.

In der AG 7 „Kinder und Jugendliche“ haben wir darüber gesprochen, was im Jahr 2030 aus unserer Sicht anders sein soll in Stolberg. Mitgemacht haben am Leute vom Jugendparlament, von Schulen, von sozialen Einrichtungen usw.



18.00 Uhr: Begrüßung, Einführung und Vorstellungsrunde

Es wurde erklärt, was an diesem Abend gemacht werden sollte. Dann hat sich jeder vorgestellt. Anschließend ging es in einem ersten Brainstorming um die Frage, wie es in Stolberg ohne Kinder wäre.

- keine Arbeitsplätze in Kitas und Schulen
- kein Geld für die Rentner
- aktive Beteiligung würde fehlen
- keine neuen Ideen
- keine Menschen mehr
- es wäre langweilig
- Probleme für Sportvereine
- keine Nachhaltigkeiten mehr
- kein Fortschritt
- Gesellschaft würde sehr schnell altern
- weniger Kreativität

18:20 Uhr: Kreativitätsübung

In der Kreativitätsübung sollten wir uns überlegen, was wir in der Stadt bis 2030 verändern wollen.

18.30 Uhr: Videobeitrag der Jugendwerkstatt

Wir haben uns ein Video von der Jugendwerkstatt angesehen. Da ging es um eine Zeitung im Jahre 2030.

18.35 Uhr: Bearbeitung der Leitfragen

Die Texte, die wir am Anfang in der Kreativitätsübung geschrieben haben, wurden vorgetragen. Alles was wir vorgetragen hatten wurde auf einer Pinnwand gesammelt.

18.55 Uhr: Pause

In der Pause gab es Trinken und Essen. :-)

19.05 Uhr Präsentation der Ergebnisse

In der Arbeitsphase haben die Jugendlichen und die Erwachsenen Ziele formuliert. Diese wurden besprochen und erklärt.

Das sind die Wünsche und Ziele der Jugendlichen:

Wohnen/Umfeld/soziale Infrastruktur

- mehr Geschäfte
- Plätze könnten verschönert werden
- Fußgängerampeln länger grün
- saubere Autos
- weniger Brennpunkte (aufeinander zugehen, Selbstverteidigungskurse)

Freizeit

- Stadtpark
- öffentliche Sportplätze
- offene AGs für Jugendliche
- Konzerthalle/-plätze
- Discos
- Verbesserung der Schwimmhalle (mit Rutsche), Freibad
- Möglichkeiten für Schulparty's
- Fußball für Mädchen
- mehr Freizeitaktivitäten für Behinderte

Bildung

- Modernisierung der Schulen
- Schulen auf dem neuesten Stand (Material und Inhalt)
- Schulen offen/sozial durchlässig
- keine freie Wahl der Grundschulen (keine Abschottung)



Das haben die Erwachsenen gesagt:

- kulturelle Angebote ausdenken, schaffen, erhalten (Kino, Bücherschränke)



- Räume schaffen (in denen Jugendliche laut sein und in ihrem Lebensrhythmus da sein dürfen)
- Freizeitangebot erweitern
- Raum und Zeit für Engagement geben
- keine kommerziellen Angebote unterstützen, die auf Kinderarbeit basieren
- soziales Engagement in der Schule anrechnen

Und das erwarten sie von Jugendlichen:

- nichts, was man nicht auch von Älteren erwartet (Umgang miteinander)
- ..., dass sie das Miteinander von Jung und Alt akzeptieren (gleiche Erwartung an die Alten)
- ..., dass sie die Stadt, Stadtteile, Dörfer als ihren Lebensraum betrachten
- nicht nur „konsumieren“, sondern auch engagieren
- Engagement in Vereinen
- Durchhalten (z.B. regelmäßige Trainingsteilnahme in Sportvereinen)

19.40 Uhr Abschlussrunde

Wir können es schaffen, wenn

- viele mitmachen
- verschiedene Meinungen und Kreativität vorhanden sind
- sich viele engagieren
- wir klare Ziele haben
- Aufwärtstrend in Stolberg spürbar ist
- Wille und Motivation vorhanden sind
- wir konkret arbeiten
- wir sehr offen sind



lautete am 27.10.2016 das Thema des Abschlussworkshops in der Aula des Ritzeveld-Gymnasiums. Das Leitbild beinhaltet:

- soziale Ungleichheiten überwinden
- Stadtteile lebenswerter und familien-gerechter entwickeln
- Zusammenhalt in der Stadt fördern
- Lebensqualität für alle heben

Kimberly und Manar, 6b (SJ 16/17)

Quelle: Dokumentation „Soziale Kupferstadt 2030“, Stadt Stolberg



KogelStreetNews
trifft
DUCKtime

- Du willst dich in den Pausen nicht langweilen?
- Du hast tolle Ideen, was du schreiben kannst?
- Du bist kreativ?
- Du machst gerne Bilder?

Dann bist du bei uns genau **RICHTIG!**
Bei uns lernst du, wie man Berichte am Computer verfasst.
Du erlernst, mit einer richtig guten Kamera umzugehen.
Und vieles mehr!

SEI DABEI!

SJ 2016/2017
Die nächste Ausgabe wird bearbeitet!

Komm vorbei!!!!

Mo und Do in der Mittagspause
Klassenraum 6b

Sekundar

Das Team der KSN 2015/2016

„Die Neuen“ von der Sekundarschule ...

Behgjet Avdiu
Selina Balja
Manar Brand
Kimberly Dost
Angelique Eckstein
Fabian Herbst
Celina Herz
Nazar Kaya
Senat Kocpinar
Sherin-Alika Kansiiime
Dominic Meithof
Ante Emanuel Pjerobon
Ilias Rutkowski
Fabio Vonz
(6b - SJ 16/17)

Marlon Muhr (7a - SJ 16/17)
Tamara Gehlen (7b - SJ 16/17)
Lukas Poth (8c - SJ 16/17)

Und die Preisträger/innen von Berlin
mit ihrer letzten Ausgabe der KogelStreetNews
der Hauptschule Kogelshäuserstraße ...

Dustin Gregarek
Alina Heße
Janina Heße
Moritz Kurth
Justin Muhr
Laura Poth
Marco Sonnag
Niklas Wefers
Maik Ziebuhr

Impressum



Herausgeberin: Redaktion der KogelStreetNews der Sekundarschule Stolberg
ViSdP: Claudia Titz
Kontakt: KogelStreetNews@mail.de
Druck/Auflage: Eigendruck/500 Stück
Erscheinungsdatum: 10.12.2016

Fotos: KSN (oder benannt)
Alle Autoren sind der Redaktion bekannt.
Dank an Frau Kochs-Heubeck für die Unterstützung.

Werbung



Cockerillstraße 69
52222 Stolberg



02402 - 87831

Jazz-Dance / HipHop

www.ballett-atelier.com

 facebook.com/BallettAtelier

Kostenlose Probestunde nach Absprache

Ballett





 **young**

 **young.**

Das kostenlose Erlebnis-Girokonto.
Speziell für Jugendliche.

 **Sparkasse
Aachen**

Taschengeld, Azubi-Gehalt oder Geld vom Ferienjob: ab auf's **s young**-Konto. So hast Du Deine Finanzen im Griff und kannst zusätzlich in Deiner Freizeit dicke Rabatte kassieren und tolle Vorteilsangebote nutzen. Infos zu **s young** gibt's in allen Sparkassen und unter www.sparkasse-aachen.de/s-young.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.